Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 121. Hirschberg, Dienstag den 18 Oktober 1870.

Politische Uebersicht.

Es muß wohl in **Paris** nicht mehr ganz geheuer und die Macht der Anarchie (Willkürherrschaft) im Zunehmen sein, da der Polizeipräfekt Keratry sich seinem wichtigen Berufe entzieht, und es für gerathen hält, dem Beispiele Gambettas zu folgen und mit dem Luftballon „Verschwindebus" zu machen. Er scheint demnach den Verhältnissen nicht mehr gewachsen zu sein, verließ die Hauptstadt am 11. Oktober Morgens und traf bei Bar-le-duc mit dem Luftschiffe ein, wurde aber bei der Landung am Kopfe verwundet, jedoch in Tours erwartet. Nicht blos unter der Arbeiterbevölkerung von Paris, sondern auch unter der Nationalgarde machen sich allerlei bedenkliche Kundgebungen bemerklich, während um ganz Paris herum ganze Rotten des verdächtigsten Gesindels durch Rauben und Morden sich auszeichnen. In den Reihen der Nationalgarde cirkulirt folgende Adresse: „Angesichts des Ernstes der Ereignisse unterbreiten die Nationalgarden der Regierung der nationalen Vertheidigung folgenden Vorschlag: 1) Werden für Deserteure diejenigen Individuen erklärt, welche im Stande sind, Waffen zu tragen, und vor der Gefahr fliehen, indem sie Paris ohne Beweggründe öffentlicher Nützlichkeit verlassen. 2) Dieselben werden ihrer bürgerlichen Rechte beraubt und im Verhältniß zu ihrem Vermögen den Schaden bezahlen, welchen die Belagerung von Paris verursacht." — Wenn erst derartige Mittel angewendet werden müssen, um den „Muth zu stählen", so scheint uns doch ein trotziges Beharren bei der Parole des „Kampfes bis aufs Messer" ziemlich riskirt und dünkt es uns andererseits viel vernüftiger, nicht in der ausgesprochenen heroischen Weise für Paris zu sterben und sich „unter den Mauern begraben zu lassen," sondern sich in das Unvermeidliche zu fügen und die Metropole Frankreichs vor gänzlichem Untergange zu retten, zumal Gambetta selbst es bleiben lassen wird, sein Versprechen zu erfüllen und sich unter den Mauern von Paris begraben zu lassen.

Während die Mitglieder der provisorischen Regierung in der Luft herumsegeln, wird wohl ihr greiser Sendling, der alte Thiers, auf seiner Rundfahrt belehrt worden sein, daß auch die von Tours aus aufgetragene Suppe nicht so heiß gegessen werden wird, als sie servirt wurde. Dies hat wohl auch Napoleon bedacht, als er bei Sedan sich gefangen gab. Man spricht jetzt wieder viel von seiner Wiedereinsetzung. Nach dem „Echo du Parlement" versichert sein Kammerdiener, daß die Großmächte den Kaiser auf den Thron zurückführen würden, worauf alle Vorkehrungen deuten und — ein Kammerdiener muß das wissen. Vielleicht entspringen die Enthüllungen des „Journal de Bruxelles", welche in der letzteren Zeit so viel von sich reden machten, aus derselben Quelle. Das Organ der belgischen Klerikalen läßt sich über die im Zuge befindlichen Verhandlungen, welche den künftigen Frieden und die Regelung der Dinge in Frankreich zum Ziele haben, aus Segeburg vom 4. d. M. folgendes schreiben:

„Zwischen Deutschland und dem Kaiser Napoleon, mit Betheiligung anderer Mächte, jedoch mit Ausschluß Englands, welches seine Theilnahme verweigerte, sind Unterhandlungen angeknüpft worden. Man ist entschlossen, in Frankreich keine Regierung anzuerkennen, die nicht genügende Bürgschaft für den Friedensabschluß bieten würde. In dem Falle, als von jetzt ab bis zur Einnahme von Paris die Regierungsgewalt nicht einer den Mächten sympathischen Partei zufallen sollte, würde der Kaiser Napoleon nach Paris zurückgeführt werden. In dem Moment, da Napoleon III., welcher noch heute von den Mächten als Souverain Frankreichs anerkannt ist, wieder in den Tuillerien wäre, würden die Botschafter dieser Mächte wieder ihre diplomatischen Beziehungen zu ihm aufnehmen. Dieses wäre das Signal zum Sturze der Republik und zur Verfolgung der Förderer derselben, die des Hochverrathes angeklagt würden.

Bis zu diesem Punkte einschließlich sind die Unterhandlungen bereits in eine definitive Fase getreten, und man spricht in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen von denselben als von einer ganz beschlossenen Sache. Was den eigentlichen Friedensvertrag zwischen dem König Wilhelm und dem Kaiser Napoleon anbelangt, so sind die Dinge noch nicht so weit gediehen, aber — wir glauben wenigstens, daß es den konservativen und klerikalen Kreisen ganz recht wäre, wenn eine Rehabilitirung des französischen Kaisers und der weltlichen Macht des Papstes ermöglicht würde; halten jedoch das Ganze noch für eine kammerdienerliche Erfindung.

Die geheimen Documente, welche man in den Tuillerien gefunden, beweisen auch, daß Napoleon III. durch Gebrüder Bariny in London, im Auslande, anlegen ließ. Die Summe beläuft sich auf ungefähr dreiundzwanzig Millionen. Die Note trägt die Jahreszahl 1866 und beweist, daß er schon damals daran dachte, sein Schäfchen in's Trockne zu bringen.

Das erwähnte Schreiben, mit welchem der Papst den Brief des Königs von **Italien** beantwortete, lautet dem Wiener „Vaterland" zufolge:

„Majestät! Vom Grafen Ponza di San Martino wurde mir ein Brief überreicht, welchen Euer Majestät an mich richten wollte, allein er ist eines kindlich ergebenen Sohnes, der sich des Bekenntnisses des katholischen Glaubens und königlicher Gerechtigkeit rühmt, nicht würdig. Ich lasse mich auf die Einzelnheiten dieses Briefes nicht ein um nicht den Schmerz zu erneuern, welchen die erste Lesung mir verursacht hat. Ich preise Gott, daß er es zugelassen hat, daß Eure Majestät die letzten Tage meines Lebens mit Bitterkeit erfüllen. Im Uebrigen kann ich gewisse Forderungen nicht zugeben, noch mich den in diesem Briefe enthaltenen Grundsätzen anbequemen. Ich rufe Gott abermals an und überlasse seinen Händen meine Sache, die ganz die seine ist. Ich bitte ihn, Eurer Majestät viele Gnaden zu gewähren, Sie vor Gefahren zu bewahren und Ihnen seine Barmherzigkeit, deren Sie nöthig haben, zuzuwenden.

Vom Vatikan, 11. September 1870.

Papst Pius IX. m. p."

Mazzini wurde in Freiheit gesetzt.

Durch Handschreiben des **österreichischen** Kaisers wurden diesseits und jenseits der Leitha die Delegationen der Vertretungskörper zum 21. November c. einberufen.

Aus **Washington** wird telegraphirt: Der Präsident Grant hat folgende Proclamation erlassen: Da gewisse übelwollende Unionsstaaten Truppenkörper organisirten unter dem Vorwande, sie besäßen hierzu die Vollmacht der Regierung, und militärische Expeditionen gegen die Gebiete solcher Mächte, mit denen die Union in Frieden lebt, ins Leben gerufen, so wie Gelder gesammelt, Leute angeworben und Schiffe ausgerüstet, um sie zu quästionirten Zwecken zu verwenden, so wird hiermit verkündet, daß alle Betheiligten von Seiten der Regierung keine Schonung vor den Folgen ihrer Schuld zu erwarten haben. — Der Präsident schärft zum Schluß allen Regierungsbeamten ein, alles daran zu setzen, um die Uebertreter des Gesetzes festzunehmen und wegen Verletzung der betreffenden Paragraphen vor Gericht zu stellen.

Das neutrale England.

Unter allen Neutralen ist es gegenwärtig England allein, mit dessen Haltung Deutschland mit Grund unzufrieden sein darf. Man kann nicht sagen, daß die englische Regierung sich besonders warm um die junge französische Republik annimmt. Lord Granville hat Herrn Thiers mit höflich-kühlen Redensarten abgespeist und ohne jede Hoffnung einer englischen Vermittlung zu Gunsten Frankreichs ziehen lassen. Auch der öffentlichen Meinung Englands kann man nicht vorwerfen, daß sie sich allzusehr für Frankreich erhitze. Im Gegentheile, die englische Presse steht mit spärlichen Ausnahmen auf Seite Deutschlands und betrachtet die Niederlagen mit außerordentlicher Gleichgiltigkeit. Aber die Engländer sind ein praktisches, ganz entsetzlich praktisches Volk und halten Politik und Geschäft stets sehr sorgfältig auseinander. Wenn ein gutes Geschäft zu machen ist, so versäumen sie es gewiß nicht aus dem Grunde, weil es ihren politischen Gefühlen widerspricht. Sie haben gar keine Gefühle, wenn sie Waffen zu hohem Preise verkaufen können, sondern nur ihren Vortheil im Auge. Das zeigt sich recht deutlich in diesem Augenblicke. Ihre guten Wünsche schenken die Engländer den Deutschen, ihre Hinterlader und Patronen verkaufen sie den Franzosen. Man nennt das in England unparteiische Neutralität.

Unsere Regierung hegt über dieses Benehmen eine etwas andere Ansicht und hat sich schon wiederholt im vertraulichen Wege beschwert. Ihre Vorstellungen haben nicht das Mindeste genützt, vielmehr nimmt die Waffenausfuhr aus England nach Frankreich mit jedem Tage zu. Unter solchen Umständen ist es ganz natürlich, daß von Seite Preußens ein officieller Schritt geschah und Graf Bernstorff am 8. Oktober eine Note an Granville richte, in welcher er die Neutralität Englands Parteinahme für Frankreich anklagt und gerade heraus Deutschland glaube nicht an den Wunsch Englands nach F… da letzteres dem Feinde die Mittel liefere, den Krieg zu längern. Der Vorwurf ist wohlbegründet. Es hat etwas … derliches, die Engländer fortwährend ihre Friedensli… theuern zu hören und dabei Schiffsladungen voll Waff… die Franzosen verkaufen zu sehen. Es ist das dieselbe un… Krämerpolitik, die England während des amerikanischen … krieges beobachtete.

Die hier eingetroffene Times hat eine Rechtfertigung … versucht, die lahm genug klang. Sie giebt zu, daß … Regierung möglich wäre, die Waffenausfuhr zu hindern, … einfach zu verbieten, und daß eine Revision der Neut… Gesetze nach dem Kriege wünschenswerth sei. Auf dem … wärtigen Standpunkte des Völkerrechtes, behauptet das … Blatt weiter, könne man ein Waffen-Ausfuhrverbot von … nicht verlangen! Die Deutschen sollten, statt England … Dinge zu sagen, ihre Beschwerden lieber an die Ame… richten. Von Amerika her würde die Waffeneinfuhr in F… reich viel eifriger und umfassender betrieben, als von Eng… aber gegen Amerika würden die Deutschen weniger aufbr… Schließlich meint die Times, Deutschland habe ja auch … Flotte, und diese könnte, statt still in sichern Häfen zu … den waffenbeladenen Schiffen auflauern und sie wegn…

Das ganze Raisonnement der Times ist etwas kläglich. … ist gar nicht wahr, daß die heutigen völkerrechtlichen … mungen über die Pflichten der Neutralen so lückenhaft … dürftig sind, wie die Times behauptet. Wenn dem so … so hätten nicht sämmtliche neutrale Staaten, mit einziger … nahme Englands, gleich zu Anfang des Krieges die … von Waffen, Munition, Pferden und Kriegsmaterial verb… theilweise, wie in Oesterreich, zum entschiedenen Nachtheile … heimischen Industrie. England allein nimmt von den … schriften des Neutralitäts-Codex keine Notiz und schiebt … Freiheit des Individuums, den Verdienst seiner Fabrikanten … um sich einer lästigen Pflicht zu entziehen. Nachrichten … England versichern allerdings, die Waffenausfuhr sei keines… so bedeutend, als Graf Bernstorff behauptete, und die … der nach Frankreich gelieferten Gewehre betrage höchstens … zigtausend Stück. Aber es ist vollständig genug an diesen, … die Anklage der preußischen Regierung zu begründen, … England parteiisch sei.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Venizel, den 16. Oktober, 3 Uhr Morgens. … eben, nach 4tägiger, hartnäckiger Artillerie-Verth… gung, hat **Soissons** capitulirt. **Krensk…**

Versailles, den 15. Oktober. Es ist kaum … thig, zu erwähnen, daß von Tours aus verbr… Gerüchte über siegreiche Gefechte der Franzosen … Paris erfunden und nur auf Stärkung der schwa… Gemüther Frankreichs berechnet sind; unsere … nirungstruppen halten genau Stellungen inne, … am 18. September erreicht waren.

Am 14. und 15. Oktober kleine Patrouillengef… vor Paris. **Podbielski.**

Hirschberg, den 17. Oktober, Nachmittags 5 Uhr.

Venizel, den 16. Oktober. Heute 3 Uhr Ein… des Großherzogs von Mecklenburg in **Soissons** … der Spitze pommerscher, Magdeburger, hessischer … stungsartillerie, Schleswig'scher Pioniere, der Landw…

Bataillone Frankfurt, Cüstrin, Landsberg, Woldenberg, Brandenburg, Ruppin, Prenzlau, Jüterbock, sowie Halberstädter und Schweriner Reiterei. Unsere Verluste während dreiwöchentlicher Cernirung, täglichen Vorpostengefechten und viertägiger Beschießung gering. 4000 Gefangene gemacht, 132 Geschütze erobert.

Krenski.

Aus Frankreich wird mitgetheilt, daß man aus Tours einen Nichtfranzosen mit bedeutenden Geldmitteln nach London geschickt habe, um dort gewisse Agitationen und sonstige Geschäfte lebhafter in den Gang zu bringen. Dieser Mann hat indessen das Glück gehabt, französischen Francitreurs in die Hände zu fallen, ist diesen als Ausländer und Besitzer einer großen Geldsumme höchst verdächtig erschienen und nach Abnahme des Geldes als preußischer Spion erschossen worden. Dagegen sollen die Geldmittel, welche nach Deutschland dirigirt sind, um eine antiannectionistische Agitation ins Werk zu setzen, richtig angekommen sein."

Obwohl Soissons und Verdun eine zahlreiche und gut bediente Artillerie entwickelte, ist doch erstere Festung schon nach tägigen Bombardement gefallen und von Verdun bald ein Gleiches zu erwarten.

Fortwährend rücken nicht blos Ersatzmannschaften, sondern neuformirte Truppentheile in sehr beträchtlicher Zahl aus Deutschland nach Frankreich ab. Der sich andauernd nach Westen ergießende Strom würde genügen, den bei Weitem größten und reichsten Theil Frankreichs zu überfluthen, wenn der Widerstand in thörichter Verblendung dort verlängert werden sollte. Obwohl augenblicklich noch Metz und Paris den bei Weitem größten Theil des deutschen Heeres gefesselt halten, so hat dasselbe doch daneben die Okkupation des französischen Gebiets immer weiter ausgedehnt, nicht blos im Süden, Westen und Norden von Paris, sondern auch durch Besetzung des ganzen Elsaß und eines Theiles des Departements der Vogesen.

General Vogel v. Falkenstein hat, wie gemeldet, in Hannover auf seinen nahen Abgang nach Frankreich hingedeutet, wo ihm ein größeres Kommando zu Theil werden würde. Das neueste „Militär-Wochenbl." theilt unter dem 30. September amtlich mit, daß General v. Werder, der bisherige Kommandeur des Belagerungskorps vor Straßburg, zum kommandirenden General des neuformirten vierzehnten Armeekorps ernannt worden ist; zum Chef seines Generalstabes ist Oberstlieutenant v. Leszczynski vom badischen Generalstabe ernannt.

Aus dem Norden Frankreichs werden folgende Depeschen veröffentlicht, deren Werth dahingestellt bleibt:

Rouen, 12. Oktober. Diese Nacht waren preußische Ulanen und französische Husaren an einander. Gisors ist von 800 preußischen und 500 sächsischen Reitern besetzt.

Lille, 12. Oktober. Die Preußen marschiren auf Amiens. Keratry ist per Luftballon im Norddepartement angekommen.

In Paris trifft man inzwischen einzelne Vorbereitungen gegen die Feindesmacht, von denen man sich ungewöhnliche Erfolge verspricht. So ist, wie der „Times" geschrieben wird, mit der neuesten Luftballonpost aus Paris in Tours die Kunde eingetroffen, daß in den Werkstätten der bekannten Cail'schen Maschinenfabrik eine Lokomotive nach neuem Muster gebaut wird und ihrer Vollendung entgegengeht, welche 6000 Kilogramme wiegt, den Heizer und Maschinisten durch ein bombenfestes Schilderhaus schützt und hinter einer eisengepanzerten Brustwehr zwei furchtbare Mitrailleusen birgt. Diese neue Höllenmaschine soll die Brücke am Point de jour auf- und abfahren und ihre Kugeln bis nach den Höhenzügen von Meudon hinausschleudern. Im Uebrigen sind der nämlichen Quelle zufolge die sämmtlichen Maschinenwerkstätten der belagerten Hauptstadt in Arsenale verwandelt worden. In dem Flaud'schen Etablissement nahe beim Marsfelde werden Kanonen und Mitrailleusen gegossen, während auf einem anliegenden Grundstücke Holzhütten errichtet worden sind, in welchen Hunderte von Frauenspersonen Patronen anfertigen. Um andererseits den Schaden seitens der feindlichen Geschosse möglichst zu vermindern, wird, wie der Korrespondent der „Daily News" meldet, stellenweise bereits das Straßenpflaster aufgenommen, „um das Explodiren der Bomben zu verhindern." So zumal auf dem Platze des Pantheon und mehreren benachbarten freien Plätzen. Im Louvre und anderen öffentlichen Gebäuden werden die Fenster mit Sandsäcken gefüllt.

Aus Tours läßt Gambetta, wie die „Indep." meldet, folgende verlogene Proclamation mit unsäglicher Freude mittheilen. Sie kam am 12. Oktober als das allerneuste aus Paris und lautet:

Das Volk von Paris, mehr und mehr heroisch und ungeduldig hinter den Wällen, hat auf den Feind marschiren wollen und hier folgt sein erstes Sieges-Bülletin:

„In der ganzen Umgebung der Stadt sind die Preußen aus den seit 3 Wochen innegehabten Stellungen vertrieben worden.

Auf der Seite von St. Denis sind sie über Stain, Pierrefittes und Dugny zurückgedrängt.

Im Osten hat man Joinville, Creteil, Bobigny und das Plateau von Avron zurückgewonnen.

Die Preußen sind aus Bas-Meudon und St Cloud bis Versailles zurückgeworfen.

Der Feind weiß jetzt, was ein Volk werth ist, das entschlossen, seine Institutionen und seine Ehre zu vertheidigen.

Hr. Gambetta ladet die Provinzen ein, ihre Pflicht zu thun, wie Paris die seine thut.

Es lebe Paris! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!

Altona, 15. Oktober. Die hiesigen Zeitungen wollen wissen, daß das Hamburger Schiff „Herzog Cambridge" und ein Blankeneser Schooner vor der Elbmündung von französischen Schiffen aufgebracht seien. Andere norddeutsche Schiffe haben den Hafen ungehindert passirt.

Deutschland. Berlin, 15. Oktober. Karl Twesten ist gestern zwischen 9 und 10 Uhr Abends verschieden. In der Mitte seiner Thätigkeit als Mitglied des Reichstages, welcher er noch unter dem Vorzeichen des Unwohlsein unermüdlich sich hingegeben hatte, erkrankte er im April 1869. Seitdem verlebte er anderthalb qualvolle Jahre. Für heute erfüllen wir die schwere Pflicht, indem wir die traurige Kunde melden, welche selbst unter den ungewöhnlichen Zuständen der Gegenwart die weitesten Kreise und unter ihnen die Besten des deutschen Volkes mit tiefer Theilnahme erfüllen wird.

Der „Köln. Ztg." wird aus bester Quelle mitgetheilt, daß kein einziger der Bonner Professoren sich dazu hergegeben hat, den Revers des Erzbischofs zu unterzeichnen. In Folge dessen ist denselben nun angedroht worden, daß sie, falls sie nicht in zehn Tagen ihre Unterwerfung schriftlich kund geben, suspendirt werden würden. Es scheint, man ist froh, endlich eine wenigstens anscheinend wirksame Handhabe gefunden zu haben, um der längst mißliebig gewordenen Fakultät zu Leibe gehen zu können. (Vergl. unten Breslau).

Berlin. Die Beschießung von Straßburg, über welche der Staatsanzeiger so umfassende Details brachte, war — und darüber ist nichts in die Oeffentlichkeit gelangt — eine sehr kostspielige Operation. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 2 Millionen Thaler. Jeder Schuß aus den schweren Geschützen kostete im Durchschnitt 12 Thaler. So theuer mußten die furchtbaren Zerstörungen bezahlt werden. (Mont.-Z.)

— Die Bestattung des Abgeordneten Twesten, dessen Tod die allgemeine Theilnahme findet und von allen politischen Parteien tief beklagt wird, findet morgen, Dienstag 11 Uhr, vom Trauerhause, Potsdamerstraße 125—126, aus

statt, woselbst der berühmte, ausgezeichnete Volksvertreter bei seinem Vater, dem Consistorialrath Twesten in den letzten Jahren wohnte. Die Spitze des Trauerzuges wird der Dönhofsplatz-Bezirks-Verein bilden, dessen Mitglied Twesten 22 Jahre lang war und durch dessen Vorsteher, Herrn F. Krebs, Twesten nach langem bescheidenen Sträuben bestimmt wurde, im Jahre 1862 zuerst die Candidatur zum Abgeordneten von Berlin anzunehmen. Der Prediger Arendt von der Parochial-Kirche wird die Trauerrede halten, der Kgl. Domchor am Grabe singen. Am Freitag Nachmittag ließ sich Twesten noch aus den „Nibelungen" vorlesen und unterhielt sich mit seiner Mutter darüber; um 8 Uhr nahm er in voller Geistesklarheit Abschied von den Seinigen, um 9 Uhr verschied er.

— Die orientirte Correspondance de Berlin, die notorisch Beziehungen zum Ministerium hat, bemerkt heute, die deutsche Frage sei moralisch, principiell gelöst, und es erübrige nur noch, die Form festzustellen. (Mont.-Ztg.)

Königsberg, 15. Oktober. Das Feuer auf dem Pillauer Leuchtthurm ist seit gestern wieder ausgelöscht, das Gleiche wird bei dem Leuchtfeuer auf Brüsterort veranlaßt werden.

Holland. Haag, 14. Oktober. Der Bericht der Abtheilungen der zweiten Kammer, betreffend das Budget des Ministeriums des Aeußern, ist erschienen. Aus demselben geht hervor, daß von mehreren Seiten gegen die Haltung des Ministers des Aeußern ausgesprochen worden sei. Es werden umfassendere Vorlagen über verschiedene Angelegenheiten verlangt, insbesondere hinsichtlich der Caracasfrage und der luxemburgischen Schuldangelegenheit. Auch wird eine Herabminderung des diplomatischen Corps begehrt.

Oesterreich. Wien, 15. Oktober. Der Herausgeber und Redakteur des hier erscheinenden slavischen Organs „Die Zukunft" wurde verhaftet.

Italien. Florenz, 14. Oktober. Thiers wurde gestern vom Könige in einer einstündigen Audienz empfangen; derselbe dinirte heute im auswärtigen Ministerium. (Er wurde eben überall abgespeist. D. Red.)

— Der Finanzminister Sella hatte eine längere Unterredung mit Thiers. Der Kommandant der englischen Fregatte vor Civitavecchia ist von seiner Regierung angewiesen worden, die italienische Flagge zu salutiren.

Frankreich. Paris, 11. Oktober. Es ist uns die deutsche Ausgabe der Korrespondenz „Havas" von dem bevorstehenden, ziemlich jungen Datum zugegangen; die trägt den Stempel „Ballon monté". Die Erklärung finden wir in der folgenden Notiz der Brüsseler „Independance": „Ein Ballon mit dem Luftschiffer Fracs, der am 12., Morgens um 6 Uhr, von Paris abging, fiel um 3½ Uhr Nachmittags bei der belgischen Ostbahn, auf dem Territorium der Gemeinde Beclers, zur Erde nieder. Derselbe überbrachte 252 Pfund Briefe und einen Sack telegraphischer Depeschen. Als er über die preußische Linie fuhr, schoß man auf ihn, erreichte ihn aber nicht. Der Luftschiffer war von einer anderen Person begleitet, welche ihren Namen jedoch nicht nannte." — Dieser Ballon hat danach eine für die Verbindung mit besonders günstige Richtung genommen. Zunächst tragen wir jedoch Einiges aus älteren Berichten nach.

Was die öfters erwähnten bewaffneten Demonstrationen betrifft, über welche bisher keine Einzelheiten bekannt waren, so sagt eine ältere Korrespondenz der „Independance" aus Paris vom 21. September darüber:

Eine drohende Demonstration der Führer der neuen Bataillone fand gestern (20.) im Stadthause statt, um den Krieg bis zum Außersten zu fordern. Blanqui, als der Aelteste, stand an der Spitze der Deputation. Da sie nur zu J. Ferry zugelassen wurden, so hielten sie sich nicht für zufriedengestellt und sollten diesen Morgen nochmals empfangen werden. Die von der Regierung eingenommene Haltung hat dazu beigetragen, eine gestern Abend von Delescluze im Klob der Bergères angeregte Kundgebung unschädlich zu machen. selbe fand heute (21.) wirklich auf dem Eintrachtsplatz statt, hatte etwa 5000 Personen vereinigt; das Ganze verlief in Hochs auf die Republik, in Rufen: „Krieg aufs ... Tod den Preußen;" Ohne die ernste Haltung der Reg... möchte indeß diese Kundgebung nicht so harmlos verlaufen. Gestern in den Folies Bergères schlug man vor, die ... wärtige Regierung durch Ledru-Rollin, Victor ... und Louis Blanc zu ersetzen. Nur würden die beiden ... tern gewiß diese Stellung ausschlagen. (N. ...)

— Aus Paris vom 11. d. liegen jetzt nähere Nach... über die sozialistischen Agitationen vor, welche vom 8.—10. ... M. dort große Unruhen verursacht hatten. Dieselben n... ihren Ausgangspunkt von dem am 9. d. veröffentlichten ... krete, welches die Gemeinde auf unbestimmte Zeit ver... Vor dem Hotel de Ville fanden wiederholt Demonstrationen statt, bei denen sich sehr bedeutende Volksmassen betheiligten und die am 9. fortgesetzt wurden. Die Regierung ließ m... Redner, die an das Volk auf den Straßen aufreizende ... chen gehalten hatten, verhaften. In der Nacht vom 10. ... den 11. befürchtete man eines von Flourens vorbereiteten ... waffneten Aufstandes; um diesen unmöglich zu machen, erf... die schon gemeldete starke Besetzung Belleville's.

Der Oberstlieutenant in der Nationalgarde, Sapia, ist ... in Folge dieser Vorgänge steht noch nicht hinlänglich fest ... zur Aburtheilung vor ein Kriegsgericht gestellt.

14. Oktober. Die Regierung läßt erklären, daß der Sch... zer Bundesrath durch den schweizerischen Konsul in Lyon ... Erklärung haben abgeben lassen, die Schweiz werde sich ... ungünstige Lage Frankreichs in Betreffs Nord-Savoyens ... zu Nutze machen.

15. Oktober. Der Regierung ist die Meldung zugegangen, ... daß Garibaldi gestern Morgen in Besançon eingetroffen ist.

In Tours soll, eingetroffenen Nachrichten zufolge, der ... malige Deputirte Chauchard vom Präfekten aus seinem ... den beiden anstoßenden Departements ausgewiesen worden ... Die „Gazette de France" bekämpft das Massenaufgebot ... dadurch, daß man unsere bravsten Generale ins Gefän... wirft und die Offiziere der Wahl unterzieht, nicht dadurch, ... man furchtsame Kaufleute zwingt, ihre Verkaufsläden zu ... lassen, wird man die Vortrefflichkeit der Organisation erlan... wie sie bei unsern Feinden zu finden ist. Der Graf v. Ch... bord hat ein Manifest an Frankreich erlassen, in welchem ... sagt: Ich bin bereit, mich vollständig dem Glücke meines ... landes zu weihen. Die Fremden werden vertrieben und ... Unverletzlichkeit unseres Gebietes gesichert werden, wenn ... es verstehen, alle Kräfte und alle Opferwilligkeit zusammen... fassen. Laßt Euch nicht durch unglückselige Illusionen verblen... Republikanische Einrichtungen werden auf unserem alten ... narchischen Boden niemals Wurzel fassen. Mein Ehrgeiz be... nur darin, gemeinschaftlich mit Euch eine wahrhaft nation... Regierung zu gründen, welche ihre Grundlage im Recht, ... Hülfsmittel in der Ehrlichkeit, ihr Endziel in der Moral er... — Menotti Garibaldi wird in Tours erwartet. — Die ... Regierung nimmt in Folge der Einnahme von Orleans ... Verlegung des Regierungssitzes nach einer mehr südlich gele... nen Stadt ernstlich in Erwägung. Der Anschluß einer ... Anleihe wird als bevorstehend betrachtet. — General ... hat sich lebhaft über die seinem Korps zugetheilten Mobilgarden ... beklagt. Dieselben haben bei der Annäherung des Feindes ... sofort die Flucht nach Orleans zu ergriffen, großentheils ... ohne auch nur einen Schuß abzugeben. In der Bevölkerung ... herrscht große Mißstimmung über die Unthätigkeit der Garnison ... von Tours, die auch während des Kampfes vor und um Or... leans auf der Höhe von 15,000 Mann belassen worden ...

Bekanntlich wurde in Ablis eine Abtheilung preußischer ...

saren durch Verrath der Einwohner in der Nacht überfallen und theils niedergemetzelt, theils zu Gefangenen gemacht. Das Dorf Ablis wurde darauf zur Strafe angezündet und man bedrohte die Mitglieder des Gemeinderaths mit Erschießung. Die „Korr. Havas" widmet dieser Angelegenheit einen längeren Artikel; es solle auf solche Weise „die Bevölkerung eingeschüchtert, ihre Energie gelähmt und jede Neigung zum Widerstande erstickt werden." Sie fügt hinzu: es sei dem Feinde notifizirt worden, daß, wenn er jener Drohung Folge gebe, man als Repressalie eine gleiche Anzahl preußischer Gefangenen erschießen werde. Die „Korr. Havas" giebt darauf eine außerordentliche Begeisterung für solche Repressalien kund und sagt schließlich: „Der gemeinsame Widerstand ist unser Heil. Eines seiner wirksamsten Mittel ist der Parteigängerkrieg, die absolute Verödung rings um den Feind. Man kann es den Landbewohnern nicht dringend genug empfehlen, dem Feinde Nichts, gar Nichts übrig zu lassen. Es ist zu diesem Zwecke unumgänglich nöthig, daß sie sich ohne Verzug ihres Viehs und ihrer Vorräthe von jedweder Art entäußern. Werden wir nicht müde, es zu wiederholen: man muß vor allen Dingen den Feind verhindern, sich zu verproviantiren. Wenn unsere Bauern dabei beharren sollten, ihr wahres Interesse nicht zu begreifen, so müssen sie — wir zögern nicht es auszusprechen — dazu gezwungen werden. Der Staat muß thun, was die Privaten nicht selber thun wollen. Formelle Befehle müssen ertheilt werden, daß man den Bauern ihr Vieh gegen Departements- oder Staatsbons abkaufe. Nöthigenfalls könnten „Aktionscomités" mit dieser Aufgabe betraut werden, von deren Erfüllung das Heil des Vaterlandes abhängt." (Was werden die Bauern dazu sagen? D. Rd.)

Ein Herr de Saint-Ours, welcher als Kandidat für die zukünftige Constituante in Sarlat (Dordogne) auftritt, bittet in seinem Wahlschreiben die Wähler, nicht aus den Augen zu verlieren, „daß ein wenig Einverständniß in der Organisation und Anwendung unserer Hülfsmittel aller Art, die trotz unserer Unfälle noch immer unermeßlich sind, genügt, um nicht nur das Land durch den Sieg zu retten, sondern noch überdies den Rhein als Grenze zu erlangen von seiner Quelle an bis Holland. Ferner den Preußen eine Kriegsentschädigung aufzuerlegen, anstatt uns von ihnen brandschatzen zu lassen, und uns des furchtbaren Kriegsmaterials zu bemächtigen, welches sie gegen uns aufgefahren haben, anstatt unsere Flotte zu ihrem Vortheile zu zersplittern." (Die Franzosen — bleiben verrückt.)

Belgien. Brüssel, 13. Oktober. Die hierher gelangte neueste Nummer der „France" meldet aus Tours, die Truppen seien konsignirt und die Posten verdoppelt worden, weil eine öffentliche Volksversammlung den Beschluß gefaßt hat, Garibaldi's Ankunft zu benutzen, um die Abtheilung der Regierung in Tours nach dem Vorgange von Lyon durch eine revolutionäre Commune zu ersetzen. Die Regierung in Paris soll bezüglich der Vertagung der Wahlen verschiedener Ansicht sein und insbesondere Picard die sofortige Einberufung der Constituante dringend empfehlen. — Die „Patrie" tadelt die Garibaldi'schen Kundgebungen auf das Heftigste.

14. Oktober. Nach Berichten aus Paris, die per Ballon eingetroffen sind, wurde am 10. d. die 3proz. Rente zu 53,10, am 11. d. zu 53,20 gehandelt.

— Mittelst Ballonpost sind Pariser Zeitungen und Briefe vom 11. d. M. eingetroffen. Nach denselben hat am 10. wiederum eine sehr stürmische Volksversammlung im Quartier Montmartre stattgefunden. Vor dem Hotel de Ville fanden zahlreiche Versammlungen statt, die durch die Mobilgarde zerstreut werden mußten. In der Nacht vom 9. zum 10. waren die Hauptpunkte der Vorstadt Belleville militärisch besetzt worden, weil man den Ausbruch eines Aufstandes befürchtete. Die Nacht verlief jedoch ruhig.

— „Etoile belge" vernimmt, daß, nachdem die Belagerung der im nördlichen Frankreich belegenen festen Plätze voraussichtlich seitens der deutschen Armeen in Angriff genommen werden wird, die belgische Regierung beschlossen hat, von Neuem ein Beobachtungskorps nach der Südgrenze zu entsenden. — Nach eingetroffenen Berichten aus Tours vom 10. d. dauern die Zwistigkeiten zwischen Gambetta und Cremieux und Glais-Bizoin fort. Französische Truppentheile haben sich wiederholt beschwert über die Haltung der Bevölkerung. In verschiedenen Gegenden sind ihnen alle Lebensmittel verweigert und Schwierigkeiten aller Art in den Weg gelegt worden, um sie zum Abmarsch zu zwingen. Die Gemeinden befürchteten andernfalls Repressalien Seitens der Preußen. Die Offiziere haben sehr gegen die mangelnde Disziplin der Truppen zu kämpfen.

Tours, 13. Oktober. Nach eingegangenen Berichten aus Lille vom 13. hat der Feind nach kurzem Widerstand Breteuil (Departement Oise) besetzt und marschiert entschieden auf Amiens.

— Aus Lyon geht der „Times" eine Depesche zu, daß die Freischützen des Gard-Departements am 11. unter Begleitung der Nationalgarden und unter großem Enthusiasmus des Volkes von dort nach dem Kriegsschauplatze abgegangen sind.

Tours, 15. Oktober. Aus Paris ist ein Brief vom 11. d. eingetroffen, der folgende Mittheilungen enthält: Das Kriegsgericht hat heute von den Deserteuren von Chatillon fünf zum Tode verurtheilt; die Berathungen über diese Angelegenheit sind noch nicht zu Ende. — Der Generalstab der Nationalgarde hat beschlossen, daß die fünf Bataillone Nationalgarde, die bisher unter dem Kommando von Flourens standen, nicht ferner in einer Legion vereinigt bleiben sollen. — Ein Ballon ist heute des widrigen Windes wegen, nicht aufgestiegen. — Die bislang defensive Haltung der deutschen Truppen verursacht lebhafte Ungeduld und Aufregung, da man befürchtet, daß sie einen formidablen Angrif vorbereiten.

3prozent. Rente wurde am 11. d. in Paris zu 53,15 gehandelt.

Portugal. Lissabon, 13. Oktober. Mittheilungen aus Rio de Janeiro zufolge wurden die Kammern am 22. Septbr. bis zum 30. Septbr. vertagt. Einer Erklärung Seitens des Ministeriums zufolge wird die Aufnahme eines Anlehens vor Oktober nicht erforderlich sein. Die Zuschläge auf die Zollgebühren werden reduzirt. Die argentinischen Truppen schlugen die Insurgenten zwei Mal. Zwischen den Truppen Montevideo's und den Insurgenten kam es zu unentschiedenen Kämpfen.

Großbritannien und Irland. London, 14. Oktober. Aus Metz vorliegende Berichte melden, daß Bazaine alle waffenfähigen Bürger der Armee einverleibt habe. Bei den Truppen Bazaine's grassirt Dyssenterie und Skorbut.

— 15 Oktober. Der Staatssekretär des Krieges Cardwell sprach sich in einer zu Oxford gehaltenen Rede über die gegenwärtige Lage aus und hob besonders hervor, daß England in dem Augenblick, wo sich eine Gelegenheit darbiete, um für den Frieden zu wirken, dieselbe ergreifen werde; vorher aber würde man nur Oel ins Feuer gießen, wenn man eine Vermittelung versuche, und das sei zu vermeiden.

Amerika. Newyork, 12. Oktober. General Lee ist gestorben.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, 15. Oktober. Die von der Stadt Marseille aufgenommene Anleihe von 10 Millionen ist durch die öffentliche Subscription nur etwas über die Hälfte gedeckt. Es sind nur 5,886.000 Francs gezeichnet worden.

Tours, 15. Oktober. Der Vertreter für die auswärtigen Angelegenheiten in der hiesigen Regierungsdelegation hat unterm 8. Oktober ein Circular erlassen, welches sich die Aufgabe stellt, die Beweisführung des Grafen Bismarck zurückzuweisen und „gestützt auf historische Thatsachen" den Nachweis zu liefern,

daß das liberale Frankreich keinerlei Eroberungsvelleitäten gehabt und niemals die deutsche Einheit bekämpft habe. Ein weiteres Circularschreiben vom 10. Oktober sagt, die preußischen Ansprüche zeigten, daß Preußen die Absicht habe, Frankreich thatsächlich zu einer Macht zweiten Ranges zu erniedrigen. — Ein Dekret vom 14. Oktober bestimmt, daß jeder Corps- und Abtheilungscommandant vor Kriegsgericht gestellt werden solle, der sich vom Feinde überraschen ließ, oder welcher ohne von der Anwesenheit des Feindes unterrichtet zu sein, in ein Gefecht verwickelt wurde.

16. Oktober. Ein Circularschreiben der Regierung fordert die Präfecten und die Vertheidigungscomités auf, durch welche die Arbeiten der Bewaffnungscommission gehemmt werden könnten. — Ein Schreiben Gambetta's an General Cambriel in Belfort zeigt die Ernennung Garibaldi's zum Commandanten der Freikompagnien der Vogesen sowie einer Brigade Mobilgarde an. — Eine von der Regierung veröffentlichte Depesche vom 15. Oktober meldet: Beaugency scheint vom Feinde geräumt worden zu sein. Die Preußen haben sich aus Ecouis, wo sie in der Stärke von 800 Mann Infanterie und einem Cavalerieregimente standen, gegen Gisors zurückgezogen.

München, 16. Oktober. Sicherem Vernehmen nach ist die Einberufung des Landtages auf Mitte November in Aussicht genommen.

Brüssel, 16. Oktober. Ueber Lille sind aus Paris vom 12. d. Nachrichten eingetroffen über den Stand der Verproviantirung. Es wird angenommen, daß der Vorrath an Schlachtvieh in den ersten Tagen des November zu Ende gehen wird. Dagegen ist an Getreide noch bis zum 1. Januar Vorrath vorhanden. Salz und Brennmaterial beginnen jedoch bereits zu fehlen. Butter ist nicht mehr aufzutreiben. Die Bettelei nimmt überhand.

Brüssel, 16. Oktober, 8 Uhr Vormittags. Das „Echo du Parlament“ meldet aus Nancy, daß vor einigen Tagen der erste Adjutant des Marschalls Bazaine Metz verlassen habe, um sich in das Hauptquartier des Königs nach Versailles zu begeben; man glaubt, daß es sich um Unterhandlungen wegen der Capitulation von Metz handelt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg.

△ Mit großem Interesse haben wir in Erfahrung gebracht daß in Folge mehrfacher directer Aufforderungen Fräulein Emilie Krause, die vor Kurzem das Examen als Kindergärtnerin rühmlichst bestanden, von heut an einen Kindergarten hier errichtet und damit einem längst gefühlten Bedürfnisse abhilft. Es dürfte wohl kaum gesagt werden, daß es sich bei einem „Kindergarten“ nicht um bloßes Spielen und Beschäftigen, sondern um einen höchstwichtigen Erziehungstheil handelt, der eine wesentliche Lücke ausfüllt, die zwischen das Erwachtsein der selbstständigen geistigen Denkkraft des Kindes und den eigentlichen Schulunterricht fällt. Meist wird in dieser Zeit zwar weniger die körperliche Ausbildung, um so mehr aber die geistige Entwickelung des Kindes, das mit seinem ganzen Denken, Empfinden und Wollen zum Nützlichen und Guten in verständiger Weise gewöhnt werden muß, von Seiten der Erzieher vernachläßigt. Es liegt dies nicht immer an Unkenntniß, sondern an verschiedenen Ursachen, welche denen zur Seite zu stellen sind, welche das Bedürfniß eines allgemeinen Schulunterrichts hervorrufen. Aus diesem Grunde werden auch die verständigsten Eltern, die sehr wohl die Befähigung selbst haben, die Kunst der Erziehung in der besten Weise zu üben, keinen Augenblick Anstand nehmen, ihr Auge, sobald die Gelegenheit da ist, auf den „Kindergarten“ zu richten und, sofern sie sich von den in demselben waltenden richtigen pädagogisch-didaktischen Grundsätzen überzeugen, ihren Kleinen den Vortheil eines so wesentlichen Erziehungsmomentes zu bieten.

Eine Kindergärtnerin muß nicht blos mit der Theorie der Kindergärtnerei und der allgemeinen Erziehungslehre, sondern auch mit technischen Arbeiten und praktischen Leistungen, dem Turnen, dem Gesange u. s. w. vertraut sein und sich überhaupt ihrem ganzen Wesen nach für ihren Beruf qualificiren. Wir sind vollständig überzeugt, daß in der hier errichteten Anstalt alle diese Bedingungen zutreffen und wünschen dem Unternehmen die vollste Beachtung von Seiten der Eltern. Die Lokalitäten des „Kindergartens“ befinden sich vorläufig auf der Drathziehergasse; in den Sommermonaten aber wird selbstverständlich Beschäftigung im Freien eintreten.

△ Hirschberg, den 17. October. Am vergangenen Freitage, Abends um 7½ Uhr, beobachteten wir ein sehr schönes Nordlicht, das sich von Nordosten nach Nordwesten zu entwickelte und durch eine prächtige, höchst intensive Röthe auszeichnete, die bis zum großen Bären hinaufreichte. Die Erscheinung wiederholte sich um 10 Uhr. Sonnabends früh hatten wir bei 0 Gr. und gestern früh bei reichlich 2 Gr. Kälte — Reif und Eis; dasselbe bei heiterm Himmel auch heute früh. Man sagt, daß während oder nach Nordlichtern nicht selten federige Haufenwolken, sogenannte Schäfchen (cirrocumulus) sich bilden. Wir hatten am Sonnabend, Abend, Gelegenheit, dergleichen Gebilde, die in wunderbarer Regelmäßigkeit über unserer Stadt standen, zu beobachten. Die Erscheinung, die ihrer Schönheit wegen uns längere Zeit anzog, hatte Aehnlichkeit mit zwei gewaltigen Adlerflügeln. Der spitze Winkel, in welchem beide zusammenstießen, war östlich nach unten gerichtet.

△ Der Assistenzarzt Dr. John aus Hirschberg, welcher bereits zu Anfang des Krieges dem Generalarzte Dr. Böger (V. Armeekorps, Hauptquartier des Kronprinzen) attachirt wurde, ist in Folge seiner ärztlichen Verdienste bei Sedan und vor Paris am 3. d. M. mit dem eisernen Kreuz decorirt worden. Dem Generalarzt Dr. Böger war diese Auszeichnung bereits nach den Kämpfen bei Sedan geworden. Die Berufshingebung des Dr. John hatte am 30. v. M. nach bereits eingetretener Waffenruhr unter großen Schwierigkeiten noch die Zeit von Mittags 12 bis Nachts 12 Uhr in Anspruch genommen.

* Das eiserne Kreuz 2 Klasse haben erhalten: Esch, bei dem 2. Jäger-Bat.; Musketier Kolaczgnski vom 54. Regmt.; dieselben liegen im hiesigen Lazareth.

* Von Offizieren des Königs-Grenadier-Regiments haben für Schlachten und Gefechte bis incl. 19. September das eiserne Kreuz erhalten: Oberst v. Köthen, Major Schaumann, Major v. Kaisenberg (gest 30. August), Major v. d. Mülbe; Hauptleute: Laacke, v. Kracht, v Hugo, Franzki, v. Schleyer, v. Seydlitz, v. Jastrzemski; Pr.-Lieuts.: v. Maltitz, v Hugo, Graf Sparr, v. Kreckwitz, Prem.-Lieut. und Regts.-Adjutant v. Seydlitz; Pr.-Lieuts.: v. Ziegler, v. Bongé; Sec.-Lieut. Adjut. v. Philipsborn; Sec.-Lieuts.: v. Jordan v. Siegroth, v. Jagwitz, v. Kamptz, v. Rheinbaben, Frhr. v Moltke; Fähnr. v. Wulfkrona; Regts.-Arzt Dr. de Groussiliers. der Reserve: Sec.-Lieut. Ullrich, Vize-Feldwebel Hasselbach.

* Für die pünktliche und sichere Ueberkunft der Packete zur Armee ist es von Wichtigkeit, daß die Absender thunlichst der vom General-Postamte approbirten Verhältnisse bedienen. Proben derselben sind in alle Provinzen versandt, geeignete Lieferanten sind zur Anfertigung und Verkaufsstellung veranlaßt. Da schon bisher vom Publikum, mit Umgehung der bestehenden Bestimmungen, vielfach Sachen in Cartonschachteln an die Truppen gesandt worden sind, so macht das General-Postamt darauf aufmerksam, daß jene Schachteln für den weiten Transport nicht ausreichen. Schon bei der Ankunft in Berlin sind auf den verhältnißmäßig so kurzen Transporten von Posen, Danzig, Breslau, Stettin 2c., viele dieser Schächtelchen (an einem einzigen Tage wurden

Hundert gezählt) zerplatzt und es sind denselben entfallen: Cigarren, Zucker, Thee, Fleischwaaren, Butter, Käse, Schmalz, Talk, Jacken, Strümpfe, rohe Kartoffeln, Spirituosen in Blechgefäßen und Gläsern, sogar gekochte Eier und Kinderhäubchen! Die Post-Verwaltung hat mit viel Aufwand an Zeit und Material die Emballagen und Adressen, wo es noch irgend anging, wieder herstellen lassen. Bei den Massen von Packeten, welche ohne Zweifel zur Versendung gelangen werden, würde dies aber nicht ausführbar sein. Daher vor allem feste Verpackung, deutliche Adressirung und probenmäßige Größe und Form der Packete! Außerdem aber richtet das General-Postamt an das Publikum das Ersuchen, bei der, erklärlicher Weise sich jetzt besonders regenden Fürsorge für den einzelnen bei der Armee befindlichen Angehörigen doch auch die Rücksicht auf die Gesammtheit nicht aus den Augen zu lassen, und die Versendungen daher — ein Jeder im Interesse Aller — auf das wirklich Nothwendige, mit Ausschließung aller Gegenstände der Liebhaberei oder bloßen Bequemlichkeit, zu beschränken.

* Die Firma R. Fleck in Mühlhausen in Thüringen (auch Paris, rue Turenne 6. 2.) sucht aus Paris verwiesene Uhrmacher und Echappementiers (auf Pendulen-Werke), Ciseleure und Gipsformer) zur Anfertigung von Mouhes für Zinkguß).

* Der Premierlieutenant Müldner von Mülnheim vom schlesischen Füsilierregiment Nr. 38 ist zum Hauptmann und Kompagniechef und der Sekondelieutenant v. Krane von demselben Regiment zum Premierlieutenant befördert worden.

* Von der Artillerie des 5. Armeecorps werden gegenwärtig viele von den am 19. September entlassenen Mannschaften der älteren Jahrgänge, hauptsächlich Fahrer und reitende Artilleristen, in Folge der durch den Nachschub nach dem Kriegsschauplatze eingetretenen Vakanzen auf's Neue eingezogen.

* Briefe mit Werthangabe nach dem Elsasse, Deutsch-Lothringen bis zu 15 Loth werden seit dem 13. befördert. Die Briefe müssen frankirt sein und beträgt das Porto bis 1 Loth 3 Groschen, bei größerem Gewichte bis 15 Loth 5 Groschen. Assekuranzgebühren für jede $26\frac{2}{3}$ Groschen (100 Frcs.) $1\frac{3}{4}$ Groschen.

* Es hat sich unter den in Frankreich stehenden deutschen Truppen der Glaube verbreitet, schwarz gesiegelte Briefe würden, als Frauenbriefe, sicherer befördert, weshalb viele Soldaten ihre Briefe eben so siegeln. Wir machen darauf aufmerksam, damit Empfänger ähnlicher Briefe nicht unnütz erschrecken.

* Das große Loos fiel auf Nr. 40,694 bei Unger in Erfurt.

Es sind in letzter Zeit wiederholt falsche Einthalerstücke im Handelsverkehr zum Vorschein gekommen. Dieselben tragen die Jahreszahl 1829 mit dem Münzzeichen D. und fallen durch ihr mangelhaftes Gepräge auf.

Breslau, 15. Oktober. Die Morgenblätter veröffentlichen folgende, von dem Direktor Reisacker und 11 Lehrern des katholischen Gymnasiums unterzeichnete Erklärung: „In Erwägung, daß die im Vatikan gehaltene Versammlung nicht mit voller Freiheit berathen und wichtige Entschlüsse nicht mit der erforderlichen Uebereinstimmung gefaßt hat, erklären die unterzeichneten Lehrer am königlichen katholischen Matthias-Gymnasium hierselbst, daß sie die Dekrete über die absolute Gewalt des Papstes und dessen persönliche Unfehlbarkeit als Entscheidungen eines ökumenischen Konzils nicht anerkennen, vielmehr dieselbe als eine mit dem überlieferten Glauben der Kirche in Widerspruch stehende Neuerung verwerfen.

— (Zur katholischen Agitation.) Aus den „Hausblättern“ ersehen wir, daß auch aus Breslau ein „Delegirter“ nach Fulda abgegangen ist. Aus Fulda selbst wird gemeldet, daß die zur „Conferenz“ eingetroffenen Theilnehmer meist dem Priester- und Adelsstande angehören.

Die „Hausblätter“ veröffentlichen ferner ein von den hiesigen Altkatholiken in die Provinz gesandtes Schreiben, in welchem zum Protest gegen die Infallibilität aufgefordert wird. Die „Hausblätter“ wollen dasselbe „von einem Dirigenten einer höheren Lehranstalt in der Provinz“ erhalten haben.

Belagerungs-Artillerie vor Straßburg.

Garde-Festungs-Artillerie-Regiment.

Am 15. September.

13. Compagnie. Hermann Linke aus Krummhübel, Kreis Hirschberg, s. v. Verlust des Beines d. Bombe. Laz. Höhenheim. Joh. Friedr. Ernst Klinke aus Hartwigswaldau, Kreis Sagan, s. v. Sprengst. a. Kreuz u. Füßen. Laz. Vendenheim.

Niederschlesisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 5.

Ferdinand Schmidt I. aus Fischbach, Kr. Hirschberg, l. v. Spl. a. l. Oberschenkel. Laz. Höhenheim.

Am 21. und 22 September 1870.

13. Compagnie. Unteroff. August Meschede aus Neuwiese, Kr. Goldberg, t. d. Bombenschuß.

Am 22. und 23 September 1870.

Gefr. Josef Hoffmann aus Alt-Reichenau, Kr. Bolkenhain, s. v. Verletzung am Kopf d. Einsturz d. Pulvermagazins.

Am 22. September 1870.

5. Compagnie. Friedrich Lachmann aus Langenöls, Kr. Lauban, s. v. Verletzung d. l. Wade d. Bombenspl. Laz Vendenheim.

Am 23 September 1870.

Carl Wagner aus Parchwitz, Kr. Liegnitz, l. v. Verletzung d. r. Kniescheibe d. Granatspl. Laz Vendenheim.

3. Festungs-Pionier-Compagnie. 5. Armee-Corps.

Am 21. September 1870 bei Herstellung des Couronnements auf Lünette 53.

Gefr. Ernst Irrgang aus Ober-Siegersdorf, Kr. Freistadt, s. v. S. i. Hinterkopf. Am 22. September, Nachm. 3 Uhr, im Laz. Schiltigheim gestorben.

1. Festungs-Pionier-Compagnie 6. Armee-Corps.

Wegnahme der Lünette Nr. 53 am 20. und 21 Septbr. 1870.

Franz Kaufmann aus Schmellwitz, Kr. Schweidnitz, t. S. i. Kopf.

3. Festungs-Pionier-Compagnie 6. Armee-Corps.

Am 19. September 1870, Abends, vor Lünette Nr. 52.

Gefr. August Thiel aus Peicherwitz, Kr. Neumarkt, l. v. S. i r. Ohr. B. d. Comp.

2. Festungs-Pionier-Compagnie 10. Armee-Corps.

Am 15. September 1870 beim Ausbau der Trancheen und Ausheben der Couronnements.

Baumgart aus Nieder-Hermsdorf, Kr. Waldenburg, l. v. Granatspl i l. Oberschenkel.

Schlacht bei Gravelotte am 18. August.

3. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 29.

2. Bataillon. Hermann Hoffmann aus Beschiene, Kr. Wohlau, V. unb.

Schlacht bei Sedan am 1. September.

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

1. Bataillon.

3. Compagnie. Friedr. Maiwald aus Antoniwald, Kr Löwenberg, verm

4. Compagnie. Gefr. Heinrich Höhmann aus Reichenau, Kr. Liegnitz, l v. Wilhelm Weinert a. Semmenberg. Kr. Liegnitz, s. v.

3. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 83.

1. Compagnie. Serg. Robert Jagusch aus Schweidnitz, l. v. S. i. d. Arm. Musk. Johannes Gruhn aus Pitschen, s. v. V. unb.

10. Compagnie. Serg. Heinrich Baumert aus Buchwald, Kr. Goldberg-Hainau, l. v. Streifsch. a. Kopf. B. d. Comp.

2. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 23.

Gefecht bei Creteil am 22. September.

Füsilier-Bataillon. Füs. Franz Stein aus Johnsbach, Kreis Frankenstein, s. v. S. i. l. Mittelfinger. Laz. Villeneuve.

4. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 63.
Gefecht zwischen Pompadour u. Mesly am 22. Septbr.

4 Compagnie. Unteroff. Josef Görnik aus Osseg, Kreis Grottkau, l. v. S. d. d. Unterschenkel. Laz Corbeil.

2. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 6.
Gefecht bei Vitry am 21. und 23. September.

Jäger Heinrich Heinelt aus Altmachau, Kr. Grottkau, l v. S. i. d. r. Hand. Dem 2. Feldlaz. übergeben. Jäg. Julius Berger I. aus Wenig-Mohnau, Kr. Schweidnitz, l. v. Streifsch. a. d. l. Hand B. d. Comp.

2. Westpreußisches Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7.
Gefecht bei Meudon am 19. September.

1. Bataillon. Gefr. Wilhelm Ftebig aus Jägerndorf, Kreis Jauer, t. V. unb. Hornist Hermann Hauser aus Schömberg, Kr. Landeshut, v. Granatspl. a. r. Oberschenkel. Laz. unb. Einj. Freiw. Menzel aus Barschdorf, Kr. Liegnitz, v. Streifsch. d. r. Brust. Laz. unb. Die Gren.: Ernst Lenke aus Nieder-Heidau, Kr. Liegnitz, t. V. unb. Carl Ludewig aus Nieder-Berbisdorf, Kr. Schönau, t. S. d. d. Brust. August Carl Müller aus Stonsdorf, Kr Hirschberg, t. S. d. d. Brust. Wilhelm Pohl III. aus Hohenwiese, Kr. Hirschberg, v. S. i. d. Oberschenkel, Laz. unb. Hermann Leitert aus Bielau, Kr. Hainau, v., S. d. d. Oberschenkel. Laz. unb. Carl Scholz III. aus Neurode, Kr. Liegnitz, v. S. i. d. Unterschenkel. Laz unb. Johann Carl August Häsler aus Pansdorf, Kr. Liegnitz, v. S. i. d. Unterschenkel. Laz. unb Paul Robert August Herrmann II aus Liegnitz, v Granatspl. a. Kopf. Laz. unb Aug. Schmidt III. aus Prossendorf, Kr. Steinau, verw. Streifsch. a. Kopf. Laz. unb. Gustav Schwarzer aus Fröhlichdorf, Kr. Waldenburg, Beschädigung d. Wange d Baumspl. B. d. Comp.

Füsilier-Bataillon.

9. Compagnie. Füs. Heinrich Reul aus Ober-Langenwaldau, Kr Liegnitz, s. v. 2 S. d. d. r. Bein. Laz. Versailles.

10. Compagnie Füs. Carl Heinrich Kittelmann aus Reppersdorf, Kr. Jauer, s v. Streifsch a. Kopf. Laz. Versailles.

11. Compagnie. Unteroff. Wirth, Geburtsort unb., l v. Fleischsch. i. d. l. Oberarm. Laz. Versailles. Die Füs.: Wilhelm Ueberschär aus Hansbach, Kr. Schönau, l. v. Contusion a. l. Arm. Laz. Versailles. Ewald Monse aus Mönchswald, Kr. Jauer, s. v. S. i. r. Oberschenkel. Michael Kuneyna aus Straßburg, l. v. S. i. d. l. Unterschenkel Laz. Versailles.

12. Compagnie. Die Füs.: Carl Kaiser aus Herbersdorf, Kr. Lüben, t. S. d. d. Kopf. Ernst Simon aus Kaltwasser, Kr. Lüben, t. S. d. d. r. Brust Gottfr. Rüster aus Neuguth, Kr. Lüben, l. v. S. d. d. r. Wade. Laz. Versailles. August Grundmann aus Michaelsdorf, Kr. Goldberg-Hainau, l. v. S. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Versailles. Einj. Freiw. Richard Kügler aus Koischwitz, Kr. Liegnitz, l. v. Streifsch. a. Halse. B. d. Comp.

2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.
Gefecht bei Dame Rose am 18. September.

2. Compagnie. Die Musk.: Erdmann John aus Schreiberhau, Kr. Hirschberg, l. v. Streifsch. a. d. r. Seite. Laz. Versailles. Carl Schneider aus Schmottseifen, Kr. Löwenberg, l. v. S. i. d. l. Hand. Laz. Versailles. Robert Schmidt II. aus Liebau, Kr. Landeshut, l. v. S. d. d. r Oberschenkel. Laz. Versailles.

In auswärtigen Lazarethen befindliche Schlesier:

In Bad Beibach. (Nassau)

P. Bergmann, 51. Regt a. Schweidnitz. H. Thiel, 6. Sächs Inf.-Regt. a. Bunzlau. E Köhler, 11. Regt. a. Striegau. G. Tost, 11. Regt. a. Reichenbach. H. Wolff, 11. Regt. aus Waldenburg.

In Karlsruhe. (Baden.)

H. Adam, 47. Regt. a. Schönau.

In Sultz. (Im Elsaß.)

F. Kluge, 50. Regt. a. Schönau. F. Krenzel, 7. Regt. a. Friedersdorf. K. Breuer, 7. Regt. a. Dittersbach.

Vermischte Nachrichten.

Feldpostbrief.

Folgender Brief eines Soldaten vom 47. Reg. über das Gefecht am 19. September geht uns von freundlicher Hand zu: „Ich lag am Feuer und rauchte gemüthlich meine Pfeife, es war gegen 6 Uhr Morgens, vor uns knatterten die Vorposten, doch dies störte uns eben wenig. Auf einmal sauste eine Granate dicht über unsere Köpfe und Plätze hinter uns. Erst stutzten wir und horchten auf, als aber eine nach der andern geflogen kam und eine sogar ins Bataillon einschlug, welche [illegible] Mann verwundete, wurden wir freilich gewahr, daß die Rothhosen unsern Lagerplatz herausgespürt hatten. Wir hatten sie schon am 18. ein bischen gekitzelt u. ihnen gegen 50 Mann abgenommen. Es hieß nun gleich: „an die Gewehre", und der Tanz begann. Wir waren nur unser Regiment allein und eine Batterie, dies konnte uns aber nicht abhalten. Im tollsten Granat- und Gewehrfeuer ging's vorwärts bis zu einer Deckung, wo wir uns ein wenig sammelten; wir wurden aber mit so furchtbarem Kugelhagel überschüttet, daß wir schließlich auseinanderschwärmen mußten. So stürmten wir denn im Laufschritt unter fortwährendem Hurrahrufen gegen das vor uns liegende Gehöft. Da nahmen die Rothhosen endlich Reißaus, wir natürlich hinter ihnen her und nahmen noch eine Portion gefangen. Wir sammelten uns dann endlich, da die Baiern das Feuer aufnahmen. Es war Nachmittag gegen 3 Uhr, als wir den Weg nach Versailles antraten. So verging der Tag glücklich genug für mich, denn nichts hat mir geschadet. Abends bivouakirten wir in den Straßen obengenannter Stadt. Morgen rücken wir dem Feinde näher bis St. Cloud. So liegen wir denn vor Paris auf Vorposten. Es ist ein gefährlicher Dienst, denn alle Augenblicke sausen die Granaten über uns hin. Man hört auch die Musik und das Trommeln des Militairs in Paris.

Aus dem Riesengebirge.

Der Bericht Ihres Herrn △-Correspondenten in Nr. 11[illegible] des „Boten" enthält einige Irrthümer, deren Berichtigung im Interesse der Geschichte und der vielen Fremden, welche unser Gebirge besuchen, höchst nothwendig erscheint.

Zuerst wird behauptet: der mit Steinen umfriedigte Platz, an welchem der Weg von Hermsdorf zur „Bismarckhöhe" vorbeiführt, werde als das „Kirchhöfel" des ehemaligen Gebirgsdorfes Quirl bezeichnet, von welchem ganz in der Nähe unterhalb des Rabensteins nach Petersdorf zu, noch Spuren gezeigt würden. Es ist allerdings richtig, daß gedachter mit Steinen umfriedigte Platz „das Kirchhöfel" genannt wird; es ist dies aber nicht eine christliche, noch weniger die Begräbnißstätte des ehemaligen Gebirgsdorfes Quirl, sondern eine heidnische gewesen, wie Nachgrabungen erwiesen haben und wie dies auch Prof. Dr. Mosch in seiner Schrift: „Die alten heidnischen Opferstätten und Steinalterthümer des Riesengebirges" (Görlitz, 1855) Seite 7 und 22 näher ausführt. Daß in der That, wie auf der ganzen Nordseite des Riesengebirges, so auch in unmittelbarer Nähe des auf dem Sattel zwischen Sa[illegible]brich und Hummelberg gelegenen „Kirchhöfels" ein Zweig des arischen oder indogermanischen Völkerstammes gelagert und seinen Götterdienst verrichtet haben muß, beweisen die vielen Höhlen, Steinsitze und Opferkessel an und auf den Granitblöcken, welche sowohl auf den Kuppen als auch an den Ab-

---

Nebst zwei Beilagen

hängen der ebengenannten Berge angetroffen werden. Außer den Opferkesseln, Stufen, Sitzen und Sesseln ihnen sind an den Felsen auch noch verschiedene andere Ausarbeitungen, darunter Fußstapfen, Finger einer ausgebreiteten Hand und eigenthümliche, den nordischen Runen ähnliche Zeichen zu bemerken. — Der Sattel, auf welchem das „Kirchhöfel“ sich befindet, wird von seinen Besitzern und von den Bewohnern der Umgegend allgemein „der Hootschrich“ genannt. Seine Seehöhe beträgt 1774 Fuß, es ist daher das Kirchhöfel der höchstgelegene heidnische Begräbnißplatz in Schlesien. — Das theils von den Hussiten zerstörte, theils durch Wolkenbruch und Pest untergegangene Dörfchen Quirl — dessen übrig gebliebene Bewohner sich dann an der Eglitz bei Schmiedeberg ansiedelten — hat nicht unmittelbar unter der Felsenmasse des „Rabensteins“, welche sich auf dem 2094 Fuß hohen Hummelberge erhebt, sondern in dem Hochthale gelegen, welches sich südlich von Nieder-Petersdorf zwischen dem Saabrich und Mühlberge nach Agnetendorf zu hinzieht, vom Hummelberg und Pobler geschlossen, vom Quirlbach durchschnitten und heut noch „der Quirl“ genannt wird. Spuren davon finden sich auf den Aeckern und Wiesen der Gartenbesitzer Krebs und Maiwald aus Petersdorf, auch deutliche Spuren des Kirchhofes, auf welchem die Bewohner von Quirl ihre Todten beerdigt haben. Der Platz wird ebenfalls „das Kirchhöfel“ genannt und daher oft mit dem obenbezeichneten, mehrere tausend Schritt davon entfernt liegenden heidnischen Kirchhöfel verwechselt. Von Ersterem geht die Sage: ein Bewohner des Dörfchens Quirl, Namens Zopf, habe seiner Tochter Marie den Kopf abgeschnitten und die Leiche auf dem Kirchhofe verscharrt, weshalb dort heut noch die „Zoppa Mitge“ (Zopf Marie) dem nächtlichen Wanderer in einer grauen Jacke und den Kopf unter dem Arm erscheine. Selbstverständlich ist das Märchen nur als Popanz gegen Feld- und Holzdiebe erfunden. — Südwestlich des Quirlthales erhebt sich der Pobler in mehreren Kuppen. Auf einer derselben — früher „die Kapelle“ genannt — steht jetzt das Wirthshaus „zur Bismarkhöh“. Sie erreicht eine Seehöhe von 2116 Fuß und gehört zu dem Complex von Zinsstücken, welcher „der Krebshain“ — vulgo „Krabsahoan“ — genannt wird. Als ich vor mehreren Jahren dort Vermessungen ausführte, fand ich noch Reste einer kleinen Steinmauer, die mir als die Reste einer Kapelle bezeichnet wurden, welche ehemals hier gestanden haben soll. Eine genauere Untersuchung ließ mich jedoch auf viel älteren Ursprung, und zwar auf Reste eines Steinwalles aus heidnischer Vorzeit schließen.

Ferner behauptet der Herr △-Correspondent: ein Bewohner der untergegangenen Ortschaft Quirl, Peter mit Namen, sei durch ersten Anbau am Zacken, Gründer von Petersdorf. Dies ist ebenfalls unrichtig. Nach der Sage soll zwar 1402 am Zacken eine Mühle gestanden und deren Besitzer Peter geheißen haben; urkundlich steht jedoch fest, daß ein Hirschberger Bürger, Namens Werner oder Wernher schon 1337 der erste Anbauer von Petersdorf, Hermsdorf und Wernersdorf gewesen. Herzog Heinrich verkaufte ihm zu besagtem Zwecke ein Stück des Petersdorfer u. Hermsdorfer Waldes für 50 Mark polnischer Groschen. Nach einer Urkunde von 1367 wurde dem Hans Klarenkind aus Hirschberg das Leibgedinge, das er mit der Frau des Wernher gemacht, von Bolko II. bestätigt. Einige Jahre darauf verkaufte Hans Klarenkind dasselbe an Gotsche Schaff und Herzogin Agnes bestätigte diesen Kauf im Jahre 1371.

Endlich soll nach dem Bericht des Herrn △-Correspondenten „die Sage noch von zwei untergegangenen Dörfern berichten, nämlich von Hainichen in der Gegend des jetzigen Hain und von Bronsdorf oder Brompestorf — von Hain bis Brückenberg gelegen und zur Annakirche gehörig gewesen.“ Auch dies ist nicht ganz richtig. Das Dorf Hainichen ist nicht untergegangen, Hainichen und Hain ist vielmehr ein und dasselbe Dorf. Nur der Name wurde im Lauf der Zeit gewechselt. In den Urkunden von 1387 tritt es unter dem Namen „Hainichen“ auf. Später heißt es „Im Hain“, und diesen Namen hat es im Munde des Volkes bis heute behalten, während es von den Behörden und dem gebildeteren Theil der Gebirgsbewohner glattweg „Hain“ genannt wird. Nur eine Glashütte, die früher unter den Bauden des Dorfes gestanden, ist untergegangen. Die Baustelle wird heut noch „die Hüttstatt“ genannt. — Auch Bronsdorf ist nicht untergegangen, existirt vielmehr heut noch und liegt mit den dazu gehörigen Leiserhäusern zwischen Giersdorf, Seidorf und den Baberhäusern. Das nur aus 16 Gebirgsbauden bestehende Dörfchen Bronsdorf ist sogar erst in den zwanziger Jahren erbaut worden. Dagegen ist es richtig, daß einst hier und über die Berge weit verbreitet ein Dorf gestanden, das die einzige darauf sich beziehende Urkunde aus dem Jahre 1406 „Brompestorf“ nennt und daß die Hussiten, welche überhaupt in dieser Gegend arg gehaust, im Jahre 1426 nach der Berennung der Burg Kynast zerstört haben. Daß es aber zur Annakirche gehörig gewesen, ist ebenfalls vollständig unrichtig. Es geht dies auch schon daraus hervor, daß die Brunnenkirche St. Anna, am Abhange des Göbels- oder Gräberberge bei Seidorf, erst 55 Jahre nach dem Untergange von Brompestorf, nämlich im Jahre 1481 von den Brüdern Welto und Conrad von Giersdorf erbaut worden, bald darauf auch wieder eingegangen ist. Erst 1718 hat sie Graf Heinrich Anton von Schaffgotsch wieder erneuert. — Bei der Kapelle quillt ein erquickender Brunnen, der in älteren Zeiten „der heilige Brunnen“ hieß und heut noch den Namen des „guten Brunnens“ führt. Von ihm wurde auch früher die Kapelle die „Brunnen-“ oder „Bornkirche“ genannt.

Hermsdorf u. K., den 14. Oktober 1870.

Julius Peter.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
4. Klasse 142. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 14. Oktober 1870.

1 Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 40694.
1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 52893.
2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 314 13777.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 45696.

48 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 317 743 806 963 19897 20436 22187 22491 23623 24655 26012 26182 26803 28020 29334 30702 31961 36377 37880 38814 39804 41795 43533 44367 45165 48265 48507 49076 49091 53972 55705 57548 62848 64424 65284 66334 68005 68575 68624 69304 69496 71280 74695 90812 92289 92689 94596 94767.

57 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 197 1420 2295 2550 3123 3524 5571 5827 7869 8387 9763 10655 15558 15692 17433 17593 18788 19074 19643 21941 25274 27408 29604 31138 31444 32761 34963 41725 43694 49543 49924 51747 52807 53203 54278 57992 63850 66286 67414 70161 71098 71722 72993 75308 76215 81039 84852 85190 86598 86941 87662 90789 91344 91411 92936 94088 94108.

79 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2117 2228 2235 2285 3529 6861 7231 7537 7816 9851 11383 12196 15449 15760 18449 18698 20113 20794 25037 26556 26905 29655 31537 32217 34059 34422 35144 35947 38028 38109 38910 39544 41573 42536 43027 43167 50930 52397 53544 54080 54254 54612 55251 56450 57938 59556 59702 59752 59853 63701 65366 66734 66845 68512 68688 69603 72569 73432 73843 75162 76529 78689 78725 80502 81499 82637 83235

86634 86964 87685 88545 88832 89916 90124 91077 91370 93032 93902 93925.

Ziehung am 15. Oktober 1870.

1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 28671.
2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 39396 71861.
2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 12596 75554.
40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2267 4347 7789 9308 11288 12315 15192 16563 19654 24077 26437 27541 33335 34005 34115 36916 44111 46951 50160 54191 57471 59822 59943 62497 65283 68943 69770 69921 71373 72605 75698 78135 79947 85392 87677 89493 89615 92878 92971 94679.

Schützet und schonet die Vögel.

Eine Bitte an Jedermann, insonderheit auch an landwirthsch. Vereine und Versammlungen.

Der Herbst ist wieder gekommen, das Laub der Bäume färbt sich, es fällt schon reichlich auf die Erde, obgleich noch mancher Bauer wartet, daß man den reichen Obstsegen von seinen Zweigen pflücke. Die ganze Natur rüstet sich auf die Zeit der Ruhe, daß sie wieder Kräfte sammle, um neue Gräser, Blüthen und Früchte hervorzubringen zu ihrer Zeit nach Gottes weiser Ordnung. — Auch die muntern und fleißigen Gesellen, die gefiederten Sänger, schicken sich an, soweit sie Ordre haben, die Winterquartiere zu beziehen, nachdem sie treulich ihr Tagewerk vollbracht, um, wenn der Frühling wiederkehrt, auf's Neue ihre Arbeit zu übernehmen — wenn sie nicht noch vorher beim Antritt ihrer Reise einem schmählichen Tode zum Opfer fallen. Die harmlosen Vögel mögen wähnen, es werde ihnen aus Dankbarkeit noch ein fetter Bissen zum Abschied gereicht, sie greifen zu, und unbarmherzig legt sich die hinterlistige Schlinge um den Hals; die kleinen Sänger, deren Lieder so oft die Menschen erfreut, und die früh und spät bemüht waren, schädliches Gewürm von den Pflanzen und Bäumen zu vertilgen, müssen eines elenden Todes sterben, als wären sie Landesverräther. Und solch' Loos wird alljährlich vielen Tausenden zu Theil, damit sie hie und da auf herrschaftlichen Tafeln als Leckerbissen erscheinen. Giebt es nicht so viele andere, die Gott offenbar zur Nahrung für die Menschen bestimmt hat, und die nicht auf so grausame Weise erworben werden brauchen? müssen es gerade diese sein, wodurch so großer allgemeiner Schaden angerichtet wird?

Mit Recht werden die im Haushalte der Natur so nützlichen, ja unersetzlichen Vögel in dankenswerther Weise von den Behörden in Schutz genommen. Schon seit Jahren werden die Kinder in den Schulen darüber belehrt und angehalten, sie zu schonen. Unverkennbar ist auch hier der Erfolg nicht ausgeblieben. — Wäre es nicht endlich auch Zeit, diese Unsitte der sogen. Dohnenstriche als schädlich und grausam zugleich aufzugeben?

Ja, schonet und schützet die Vögel, Groß und Klein! Die Kleinen haben schon den Anfang gemacht, mögen die Großen nicht zurückbleiben. R.

König Wilhelm's Bild.

Wer von uns Schlesiern möchte nicht seine Stube geschmückt sehen mit dem Bilde unsers Königs, dessen kurze Regierungszeit so ruhmreich und bedeutungsvoll für Preußens Zukunft, für Deutschlands Ansehen geworden ist! — Leider wird den weniger Bemittelten die Erfüllung dieses Wunsches durch den allzuhohen Preis solcher Bilder versagt. Anzuerkennen ist, daß das lithographische Institut von Hilscher in Liegnitz in opferwilliger Weise versucht hat, ein ebenso schönes, wie billiges Bildniß unsers Königs herzustellen, das vor vielen andern dieser Art den großen Vorzug besitzt, daß es nach einer Kabinetsphotographie gemacht worden ist, die in der Woche **vor des Königs Abfahrt** auf den Kriegsschauplatz aufgenommen worden ist. Der Stich ist in der Ausführung sehr sauber und ansprechend, und ein Blick in das **greise** Antlitz gewährt uns die Ueberzeugung, daß uns hier ein **wahrheitsgetreues** Portrait unsers Königs geboten wird. Der Ertrag ist für die verwundeten Krieger und zunächst für die des ... Grenadier-Regiments bestimmt. Da Herr Buchhändler ...del in Rücksicht auf den patriotischen Zweck jede Provision abgelehnt hat, so ist in Hirschberg das Bildniß für den beispiellos billigen Preis von 15 Sgr. zu haben. Die Billigkeit des Preises, wie Vorzüglichkeit des Bildes, dürften insbesondere die Schulvorstände zur Anschaffung desselben bestimmen. W.

Todes-Anzeige.

13141. Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, in tiefster Wehmuth ergebenst an, daß nach heut erhaltener Trauerkunde unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder

Carl Julius Theodor Franz Schneider,

Freiwilliger bei der 1 Eskad. 2. Pos. Ulanen-Regiment Nr. 10, bei einem Avantgarden-Gefecht zu Allaines in der Nähe von Janville den 3. d. M durch eine feindliche Kugel in den Unterleib im blühenden Alter von 19 Jahren 8 M. 11 T. den frühen Tod und auf dem Friedhofe zu Janville seine ferne Ruhestätte gefunden hat.

Sanfte Ruhe Deinem Staube!
Gottes Gnade Deinem verklärten Geiste.

Nimmersath, den 14. October 1870.

Brauermeister **Th. Schneider**, nebst Frau und 3 Töchtern.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde mir heut früh ... mein innigstgeliebtes, ältestes Töchterchen **Julie** im Alter von 1 Jahr 5 Monat 2 Tage, durch den unerbittlichen Tod entrissen. Verwandten und Freunden widme ich ... traurige Nachricht um stille Theilnahme bittend.
...hberg, 16. Oktober 1870.

Oswald Heinrich

...142.

Todes-Anzeige.

Am 2 October starb den Heldentod unser vielgeliebter Sohn und Bruder **Carl Joseph Paul**, Grenadier der 8. Comp. 1. Westpr. Grenadier-Regiments Nr. 6, vor seinem noch nicht zurückgetreten 25. Jahre. Er wurde am 6. August in der Schlacht bei Wörth durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet und ist in Folge dessen zu Karlsruhe in Baden im dortigen Militair-Hospital seinen Wunden erlegen.

Friede seiner Asche!

Wernersdorf, Kr. Bolkenhain.

Die trauernden Hinterbliebenen.

13138.

Worte der Liebe

als Nachruf dem geliebten Sohne und treuen Bruder
den Junggesellen

Carl Friedrich Wilhelm Göppert,

ältesten Sohne des Gutsbesitzers
Johann Carl Benj Göppert b. B.,
der als Königs-Gren. bei Weißenburg am 4. August d. J. fiel.
Ihm gewidmet an seinem 28. Geburtstage.

„Der Feind bedroht das Vaterland, das theure!"
So rief der königliche greise Held,
Und auf! daß man dem Uebermüth'gen steure,
Zu thun was seiner Tück' und Lust gefällt.
So schallte es fort von Mund zu Mund,
Und aufgerichtet stand der schönste Bund.

Des Königs Ruf, voll Kampfesmuth zu gnügen,
Verließ der Mann das Weib, vom Vaterhaus
Der Sohn und Bruder schied, mit ihm zu siegen —
Dem Schirmherrn Deutschlands — zog er freudig aus.
Nicht scheute er Gefahr noch Heldentod,
Den kräft'gen Arm zum hehren Kampf erbot.

Auch Du geliebter Sohn und Bruder eiltest
Von all' den Deinen in des Feindes Land,
So gern auch Du hier unter Freunden weiltest,
Bei denen Deine Treu nur Liebe fand,
Du schied'st, nicht sollten wir Dich wiederseh'n,
Am heut'gen Tag nicht hier Dich froh umstehn.

Das feindliche Geschoß, es ließ Dich finden,
Eh' noch errungen war der erste Sieg,
Den Tod für's Vaterland, nicht konnte winden,
Die Liebe Dir den Kranz; Dein Geist erstieg
Uns fern, in jene Lichtgefilde auf,
Und schaut herab, bis sich schließt unser Lauf.

So war es bei dem Herrn, der Herrn beschlossen!
Wir schweigen, weil wir wissen: Es geschah,
Da Du das jugendliche Blut vergossen,
Was er für Dich und uns zum Heil ersah.
Schlaf wohl Geliebter, in dem fernen Land,
Wo mancher Brave fiel, sein Ende fand.

Röhrsdorf b. B., den 13. Oktober 1870.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Literarisches.

13112.

Für Liedertafeln!

In meinem Verlage erschienen früher:
Sechs Landwehrlieder für Männerchor mit Klappenhorn- und Trommel-Begleitung, komponirt von **K. Kanrow**, weil. Königl. Musikdirektor. Partitur 5 Sgr., als Stimmheft $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Neuerdings wurden diese Lieder nach auswärts zu Wohlthätigkeits-Concerten für unser im Felde stehendes Heer verlangt und dem Vernehmen nach durch ihre gediegenen **Texte** (von L. Schneider) und **feurige Melodien sehr beifällig** aufgenommen, namentlich 1. Landwehrspruch und 5 Sieg oder Tod. Die Instrumentalbegleitung kann, wo nicht zu beschaffen, wegbleiben. Ich empfehle daher dieses jetzt zeitgemäße Liederheft unsers **alten schlesischen Tonmeisters** allen Männergesangvereinen zu geneigter Beachtung. **Gegen** frankirte Geldzusendung liefere ich auch postfrei.

A. Appun's Musikverlag
in Bunzlau.

Berichtigung.

In der Anzeige von Herrn **Isidor Bruck** soll es in No. 120, 3. Beilage, 9. Zeile, nicht heißen: „läßt mich bei Rabatt ꝛc.", sondern: **„läßt mich bei Bedarf ꝛc."**

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Auch während dieses Winter-Semesters werden in der Gewerbe-Fortbildungsschule wieder mehrere Vorträge aus dem Gebiete der Geographie und Geschichte sowie der Naturwissenschaften unentgeltlich gehalten werden. Der Zutritt zu diesen Vorträgen steht nicht nur den die Anstalt besuchenden Lehrlingen, sondern auch erwachsenen Personen aller Stände, welche sich dafür interressiren, frei.

Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr,
Vortrag des Herrn Lehrer Reimann: Wien und seine nächste Umgebung.

Hirschberg, den 17. Oktober 1870.

Der Schul-Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 19. d. M., Abends 8 Uhr:
Feststellung des Programms für die Vereinsabende pro Wintersemester 1870/71. Wir bitten um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder.

13158. **Der Vorstand.**

Generalversammlung

des Vorschuß-Vereins zu Langenöls (eingetragene Genossenschaft)
Sonntag, den 23. Oktober 1870, Nachmittags 3 Uhr,
im Fischer'schen Gerichtskretscham zu Langenöls.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Ausweisung säumiger Mitglieder.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Langenöls, 5. Oktober 1870.

Der Vorstand.
C. Köhler. G. Hoffmann.

3091. Unterzeichnete hat am 17. Oktober a. c. einen

„Kindergarten"

eingerichtet. Anmeldungen für Kinder von 3—7 Jahren können täglich in meiner Wohnung Drahtziehergasse 1, stattfinden.
Hirschberg, den 1. Oktober 1870.

Emilie Krause, gepr. Kindergärtnerin.

Vorschuß = Verein zu Hirschberg
(eingetragene Genossenschaft).
General = Versammlung:
Mittwoch den 19. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale des „schwarzen Rosses".

Tagesordnung:

1., **Rechenschafts-Bericht** für das 2. u. 3. Quartal,
2., **Vollmachts - Ertheilung** zur Aufnahme von Darlehen für das Geschäftsjahr 1871,
3., **Wahl von drei Ausschuß-Mitgliedern,**
4., **Antrag des Vorstandes**, die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.

12966. **Der Vorstand.**

F. Wittig. I. Hanne.

13148. **Theater = Anzeige.**

Zum Besten der zurückgelassenen Angehörigen der zur Fahne einberufener Reservisten und Landwehrmänner findet

Donnerstag, den 20. d. M., Abends ½8 Uhr,

im hiesigen Stadt=Theater von den Mitgliedern des hiesigen dramatischen Vereins eine

Theater = Vorstellung

statt. Zur Aufführung kommen außer 2 lebenden Bildern die beiden Stücke:

1. **Bei Saarbrücken.** Patriotischer Schwank in einem Act von Dr. R. Finkenstein.
2., **Die Friedenstifter.** Schwank in einem Act von Wilhelm Floto, Verfasser vom „Sonntagsräuschchen".

Kassenöffnung Abends 6 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Billets zum ersten Platz für 8 Sgr. und zum zweiten Platz für 5 Sgr. sind bei den Kaufleuten Herren **Töpler, Schürtrich, Stroheim,** Herrn Conditor **Erker** und in der Buchhandlung des Herrn **Kuh** zu haben.

Kassenpreis erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 6 Sgr., Gallerie 3 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Theaterzettel zur Vorstellung sind an der Kasse und an den Billet-Verkaufsstellen für 6 Pf. das Stück zu haben.

Hirschberg, den 17. Oktober 1870. **Der Vorstand.**

Männergesang.

Die letzten Proben für das beabsichtigte Concert finden Dienstag und Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Kynast" statt. Es wird nochmals zur allgemeinsten Betheiligung eingeladen. Die Theilnahme an einer Probe ist für erfolgreiche Mitwirkung **nicht** genügend.

Gröger. Tuschke.

Spielschule. Mit dem 1. November beginnt ein neuer Cursus und nehme ich Anmeldungen neuer Schüler täglich in den Nachmittagsstunden entgegen. (13113) ***Pauline Linck,*** Schulstraße.

Krieger = Unterstützungs = Ver[...]

Collecte Heine: Frau Kaufmann Sigm. Scholtz 1 rtl [...]
Collecte Gebauer: Kirchencollecte vom 12. d. 2 rtl. [...] 8 pf., Kaufm. B. gewonne Wette 1 rtl.
Zusammen 1599 rtl. 7 sgr. 8 pf. **Großma[...]**

Amtliche und Privat=Anzeigen.

13067. **Fuhren=Verdingung.**

Am Donnerstage, den 20. d. Mts., früh 11 Uhr, sollen im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungszimmer die Kämmereifuhren auf die Dauer eines Jahres an die Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Minus-Licitation verdungen werden. Hierauf reflectirende Fuhren-Unternehmer können die Licitations=Bedingungen vom 17. d. Mts. ab in unserer Rathsregistratur einsehen.

Hirschberg, den 14. Oktober 1870.

Der Magistrat.

13132. **Bekanntmachung.**

Freitag, den 21. Oktober c.,

von früh 10 Uhr ab, sollen im vorjährigen Schlage des [...] wald=Forstes

ca. 216 Klaftern kiefern Stockholz

durch unsere Forst=Deputation öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.

Goldberg, den 11. Oktober 1870.

Der Magistrat.

13130 **Bekanntmachung.**

Die nothwendige Subhastation des dem Fleischer **Wilhelm Pohl** gehörigen Grundstücke Nr. 37 und [...] **Pombsen** ist heute aufgehoben worden.

Es fällt daher der Versteigerungstermin den 5 Dezember [...] Vormittags 11 Uhr und der Termin zur Verkündigung [...] Ertheilung des Zuschlagsurtels den 6. Dezember cr. [...] 12 Uhr weg.

Jauer, den 12. October 1870.

Königliches Kreis = Gericht.
Der Subhastations=Richter.

13118 **Bekanntmachung.**

Die Vorräthe auf beiden städtischen Bretterhöfen hier und [...]

26 Schock ¾ Zoll starke
45 „ ⁴/₄ „ „
80 „ ⁵/₄ „ „
5 „ ⁶/₄ „ „

kieferne und fichtene Breiter zu 18, 16 und 14 Fuß Länge, sowie 100 Stück kieferne und fichtene Bohlen zu 3, 2½ und 2 Zoll Stärke bei 18 Fuß Länge, sollen

Montag, den 24. October c.,

von Vormittags 8 Uhr ab, an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Sprottau, den 13. October 1870.

Der Magistrat.

Der gerichtliche Ausverkauf

... zur Kaufmann **Zeuschner**'schen Concursmasse gehörigen ...enlagers hat begonnen. [13154]

Hirschberg, den 17. Oktober 1870

Der Concurs-Verwalter. Wentzel.

...59.

Auktion.

Donnerstag den 20. Oktober, von früh 9½ Uhr ab, werde ... in meinem Auktionslokale verschiedene Möbel, als: Glas-, Speise- und Kleiderschränke, 3 Kommoden, Spiegel, 2 Sopha ... Kindersopha), Waschtisch, 4 Bettstellen, ½ Dtzd. Stühle, ... Tische, mehrere andere Tische, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Bilder, einen Rest Cigarren, Blechgeräthe, Kleidungsstücke, eine Partie Bücher unterhaltenden Inhalts, Stunden der Andacht von Zschocke u. A. m., meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 17. Oktober 1870.

R. Böhm, Auktions-Kommissarius.

1..28.

Auktion.

Künftigen Sonnabend, als den 22 Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, werden wir zufolge gerichtl. hohen Auftrages vom 29. September c. den Nachlaß der verstorbenen Frau Schachtmeister ... verw. **Hahn** von hier, bestehend in Federbetten, Kleidungsstücken und diversen Hausgeräthschaften, in hiesigem Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern, wozu Kauflustige hierdurch einladet

Das Orts-Gericht.

Kaiserswaldau, den 15. Oktober 1870.

Holzauktions-Bekanntmachung

1..6. Auf dem Großherzogl. Forstrevier Mochau, im Revier-theil Schreiendbusch, Abtheilung X., sollen am **21. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab**, nachstehende Hölzer öffentlich ... verkauft werden:

140 Schock hartes Schlagreißig und
70 „ weiches „

Die Versammlung findet beim Loos No. 1 statt.

Mochau, im Oktober 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspektorat.
Bieneck.

1.970.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 20. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

werden an Ort und Stelle auf der früher Wagner'schen Erbscholtisei zu Dittmannsdorf bei Waldenburg 300 Eichen-, Ahorn-, Rüstern-, Erlen- und Lahrbaum-Stämme, in der Stärke von 12–30" bei Brusthöhe stehend, meistbietend verkauft. Schlagzeit 2 Jahre.

Landeshut. J. Junghans

..92.

Korbruthen-Verkauf.

Freitag den 21. Oktober 1870, Nachmittags von 2 Uhr ab,

werden die **Korbruthen auf den Revieren der Herrschaft Rothlach** bei Bunzlau in zwölf verschiedenen Parzellen gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Versammlungsort bei der Försterei in Ober Tillendorf.

Die Reichsgräflich von Pückler'sche Rothlacher Forst-Verwaltung.

13127. **Dienstag den 25. Oktober** werden auf dem Gut No. 100 zu Lomnitz 2 Pferde, 4 Nutzkühe und 1 dreijähriger Bullen auktionsweise gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Lomnitz, Kreis Hirschberg, den 16. Oktober 1870.

12976.

Brennholz-Verkauf.

Im Revier Rückenwaldau (Modlauer Antheil) werden

Mittwoch den 19. c., früh 10 Uhr,

100 Klaftern kiefern Scheitholz,
100 „ Knüppelholz,
60 Schock weiches Reisig,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Zusammenkunft im Jagen drei, bei ungünstiger Witterung beim Brenner in Rückenwaldau.

Modlau, den 12. Oktober 1870.

Das gräfliche Rentamt.

13047.

Zu verpachten

sind **5 Morgen Acker** in Cunnersdorf, hinter dem Lüttig'schen Kretscham gelegen. Offerten sind schriftlich einzusenden an **Major von Unruh** in **Hirschberg**, wohnhaft im Steinhaus neben Bade. Derselbe ist auch täglich von 1–3 Uhr zu sprechen.

13140. Meine zu Bolkenhain am Nieder Ringe in Nr. 30 u. 31 eingerichtete **Bäckerei** mit Stube und schönem Laden ist zu Neujahr 1871 anderweit zu verpachten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

13135.

Um Irrungen

zu vermeiden, die ergebene Anzeige, daß ich nach wie vor **Greiffenberger** Straße, gegenüber der **evangelischen** Kirche, wohne.

Friedeberg a. Q. **Adolph Lahmer,**
Uhrmacher.

13125. Dem Fleischermstr. **Ernst Schröter** in Boberröhrsdorf zu seinem Geburtstage, den 17. d. M., ein tausendstimmiges Lebehoch. **Ein treuer Freund.**

Einem geehrten Publikum empfehle meine **Schleif- und Polir-Anstalt** mit dem Bemerken, daß ich von jetzt an wieder ärztliche, sowie chirurgische Instrumente anfertige. 12927.

Gleichzeitig suche ich 1 oder auch 2 **Lehrburschen** zum baldigen Antritt.

Landeshut i. Schl. **H. Städtefeldt,**
Schlosser und Mechanikus.

13151. Meine Wohnung befindet sich jetzt Salzstraße Nr. 3, 1 Treppe. **R. Böhm**, Auktions-Kommissar.

Hirschberg, den 17. Oktober 1870.

Agenten

für Verkauf erlaubter Lotterieloose werden gesucht. Inhaber offener Geschäfte belieben ihre Adressen sub **M. No. 40** baldigst an die **Annoncen-Expedition** von **Th. Schubert in Breslau**, Riemerzeile 18, einzusenden. 13110.

13117.

Geschäfts = Verlegung.

Einem **verehrten Publikum** von **hier** und **auswärts**, sowie **meinen werthen Kunden** die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Verkaufs-Lokal vom 15 Oktober** an nach meinem Hause, in das früher Burgthor und lichte straßen-Ecke bei **Herrn Rechtsanwalt Aschenborn innegeh:bte, jetzt vergrößerte Lokal** verlegt habe, und bitte mir **bisher geschenkte Vertrauen** auch **nach dort** folgen zu lassen, welches ich, nachdem bereits Wohnung und und später Werkstatt vereinigt sein werden, in gewohnt.r Weise rechtfertigen w rde, was bisher getheilt nicht immer möglich war.

Hochachtungsvoll

Hirschberg, im Oktober 1870. ***Herrmann Liebig,*** Klempnermeister.

13164.

Auf den Kriegsschauplatz

versende **feldpostmäßig** verpackt:

wollene Schlafdecken in jeder Größe,

" **Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Leibbinden,**

zu **soliden** Preisen. **Max Eisenstädt,** Hirschberg, innere Schildauerstraße

---

13157.

Feldpostsendungen,

als: **Cigarren, Tabak, Arac, Cognac, Kräuter-Extrakt** 2c., nach neuester Verordnung feldpostmäßig verpackt, besorgt prompt

Paul Spehr.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Schuhmacher** etablirt habe; ich bitte ein geehrtes Publikum mich mit recht zahlreicher Bestellung zu beehren und werde mich bemühen, meine werthen Kunden mit dauerhafter, sauberer Arbeit zu bedienen.

Meine Wohnung ist beim Böttchermeister Prenzel, Herren-Straße Nr 9. **H. Kicke,** Schuhmachermstr.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts ein

Gesinde-Vermiethungs Comptoir

etablirt habe und bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir durch umsichtige und streng gewissenhafte Ausübung des Gewerbes mir allgemeines Vertrauen zu erwerben.

Hirschberg, im Oktober 1870.

A. Böhm,

Hellergasse No. 22.

13169.

Die Gewinnloose

Nro. 604. 607. 2578. 6808. 10288. 11290. 12457. 12512. 12559. 14743. 21719. 21720. 21721. der Frankfurter Lotterie fehlen mir noch und bitte um schleunigste Rückgabe.

G. Widermann's Nachfolger. ***Richard Kern.***

13032. **Pensionäre,** welche die Gymnasial-Real-Anstalt in Löwenberg besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme in einer sehr achtbaren Familie. Das Nähere zu erfragen beim Lederhändler R. Munzky in Löwenberg.

13089. Ich bedaure, Herrn Ritterbesitzer Schneider auf Schönfeld, mit Worten beleidigt zu haben.

Brodendorf, den 14. Oktober 1870. **Hirschfeld.**

12809. **Nicht zu übersehen.**

Einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. October meinen Wohnsitz beim Tischlermeister **Höppner** am Ob... No. 4 habe und bitte ferner um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll **Eduard Röhricht,** Schneidermeister

Schönau, den 5. October 1870.

13165. Da ich, trotzdem die „Adlerburg" noch nicht gebaut ist, dieselbe wegen der Zinsen für den Bau verl... muß, werde ich mich der **Musik** wieder ganz widmen Stunden für jedes Instrument (außer Flügel), sowie in Th... ertheilen; ebenso ein „**Gesellschafts-Musikchor**" arrangi... wozu brauchbare Musiker zur Meldung auffordere.

Mon-Jean

Verkaufs = Anzeigen.

13088. Eine **Wassermühle,** oberschl., mit zwei französischen Mahlgängen und Spitzgang, zwischen Liegnitz und Ha... mit ausreichender Wasserkraft, eingerichteter Bäckerei u. ... wirthschaft, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei

A. Brendel, Bolkostraße in Liegnitz.

13126. **Freiwilliger Haus-Verkauf.**

Das **Haus** Nro. 89 zu Lähn, in gutem Bauzustande jedem Geschäft sich eignend und am besten Platze am ... gelegen, enthaltend 4 Stuben, 1 Alkove, Keller, 1 m... Schuppen nebst Garten u 2 Krautfleck.n, soll erbtheilungshalber **Freitag den 28. Oktober 1870, von Vorm. 9 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Nähere Auskunft ist beauftragt zu ertheilen

Lähn, den 17. Oktober 1870 **Hielscher,** Seilermstr.

Ein photographisches Atelier

in gutem Zustande ist entweder mit oder ohne Baulichkeiten dazu sofort billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nöthigenfalls wird auch Lehre ertheilt. 12810.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Verkauf einer Restauration!

In einem großen Gebirgsdorfe ist eine gut eingerichtete **Restauration** mit schönem großen Obstgarten und einigen ... gen Acker veränderungshalber sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. B.

E. Dampf- u. Wassermühle,

ganz neu gebaut, in bester Gegend, ist nebst zugehörigen .. Morgen Acker, „1. Classe" preismäßig zu verkaufen. Näheres bei **Jul. Widemann, Breslau,** Kupferschmiedstr. 17, 1 Etage.

Verkaufs-Offerte.

Eine Schmiedenahrung nebst Handwerkszeug, an einem ganz gelegenen Orte, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

1. Preismedaille.

Amsterdam	Pilsen	Wittenberg
1869.	1869.	1869.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher" Form:

Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. J. Paul Liebe in Dresden.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche rc. Fläschchen à $^1/_2$ Pfd. Inhalt à 12 sgr. in **Hirschberg** in den **Apotheken.** [10830.

13176. Ein **Garn-Repositorium,** ganz vorzüglich eingerichtet, hat billig zu verkaufen

Johannes Hahn,
vorm.: Oswald Heinrich.

13106. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich: **Militair-Kessel,** roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen** u. **Leinen-Stoffe,** auch **Barchend, Flanelle,** u. besonders **Schweißtuch zu Unterlagen,** in bester Qualität.

Hirschberg. **Theodor Lüer,**
Wäschefabrik, Näh-Inst. & Nähmaschinen-Niederl.

Wichtig für Brust- und Hustenleidende.

Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende Schwindsucht, verkauft u. versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apotheker **R. Stöcklein** in Stralow bei Berlin. 12817.

Nähere Mittheilung, nebst Zeugnissen, erfolgt auf Franco-Anfrage franco und kostenfrei.

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne, **Waldenburg,** Ring Nr. 83, 1. Etage.

13108. **Gute Eßkartoffeln,**
à Sack 24 Silbergroschen, verkauft
die Posthalterei Hirschberg.

Pa. pensylv. Petroleum, in Fässern und ausgewogen,
Stearin- Paraffinkerzen, in allen Qualitäten und Packungen,
Neuen Schott. Fullbrand- und Sloe-Hering, in Tonnen und ausgepackt,
offerirt billigst **Johannes Hahn,**
13126. vormals Oswald Heinrich.

Transparente, mit dem Bildniß des Königs, des Kronprinzen rc., und mit patriotischen Inschriften, empfiehlt [12882.] **Carl Klein.**

Julius Bruck, Cigarren-Fabrik,
Breslau, Altbüßerstr. 10,
empfiehlt als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck		9 Thlr.,
Isthmus of Suez		$12^1/_3$ „
La Selecta	Havanna	$16^2/_3$ „
El Progreso	Havanna	20 „

sowie billigere Sortiments von 4 rtl. ab, sämmtlich abgelagert
10302 **Julius Bruck,** Altbüßerstraße 10.

Augenkranken

ist das **Weltberühmte, wirklich ächte *Dr. White's Augenwasser*** von **Traugott Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in Thüringen, à Flacon 10 Sgr., bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt,** denn nur **dieses** ist das **wirklich ächte.** Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen Heilkraft** wegen seit 1822 **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **Louis Schultz** (Weinhandlung) in Hirschberg, **J. M. Matschalke** in Goldberg, **C. Schubert** in Bolkenhain und Wwe. **Ottilie Liedl** in Warmbrunn.

Erfolg gute Atteste empfehlen die Anwendung! Hier übersende ich Ihnen ein Zeugniß der **Wahrheit gemäß,** daß mir Ihr Augenwasser **gute Dienste** geleistet und meine Augen von **einem** Fläschchen wieder **sehr gut hergestellt** sind, sage ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank und empfehle jedem Augenleidenden Ihr **berühmtes** Augenwasser. Schwann, O. A. Neuenburg, im September 1869. **Jacob Kön**[illegible]. Ew. Wohlgeboren! Das von Ihnen bezogene **ächte Dr. White's Augenwasser** von Traug. Ehrhardt hatte bei mir die **beste, vorzüglichste Wirkung,** und ich habe nicht unterlassen, dasselbe mehreren Freunden zu empfehlen. Im Auftrage einiger Freunde ersuche ich Sie freundlichst, mir (folgt Auftrag) pr. Postnachnahme zu übersenden, und grüße Sie achtungsvoll. Joans Untzosche, Regiments-Schuhmacher. Osternburg.

13092. **Das Dominium Rudelstadt verkauft 2 Schock**
Karpfen und Schleien
im Ganzen wie im Einzelnen.
Daselbst stehen auch **4 Mastschweine zum Verkauf.**

13156. Meine selbstgewählten **Modelle** in **Hüten, Hauben** und **Capotten** sind eingetroffen u. empfehle solche in größter Auswahl.
Hirschberg. **M. Urban.**

13094. **Dr. Pattison's Gichtwatte,**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl.

12847. In Waldenburg, Gottesbergerstraße, sind einige **Bauplätze**, gelegen an der Straße nach Gottesberg und an der Straße nach dem Bahnhofe, zu verkaufen. Dieselben eignen sich vorzüglich zur Anlage eines Gasthofes, dessen gute Rentabilität bei der ausgezeichneten Lage zweifellos ist. Das Nähere über den Verkauf ist beim Eigenthümer zu erfahren.

13153. **Sudhoff'sche Glacéhandschuhe**

in **großer Auswahl** und **bekannter Güte** sind angekommen bei **H. Bruck.**

12880. ☞ Das Eintreffen aller **Neuheiten** in **Putz**, bestehend in **Hüten, Häubchen, Coiffuren, Baschlik's, Capotten** 2c., zeigt hiermit ergebenst an **Frdr. Schliebener.**

13040. **Hemden, Gesundheitsjacken, Unterbeinkleider, Socken** 2c., in Seide, Wolle und Vigogne, empfiehlt in großer Auswahl billigst **H. Friedensohn,**
Herren = Garderoben = Magazin.

Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Schmiede- und Klein-Kohle

bester **Qualität**, als auch die beliebten **Braunkohlen-Preßsteine**, welche zur bequemen, sehr reinlichen, vortheilhaften Zimmerheizung als vorzüglich anerkannt sind, empfehlen zur hochgeneigten Abnahme in **Wagenladungen** ab **Bahnhof** oder **Kohlen-Niederlage, Greiffenberger Straße.** (13163) ***Robert Rauer & Co.***

13155. ☞ **Baschlik's,** ☜

für Damen und Kinder, empfiehlt en gros & en detail zu den billigsten Preisen
Hirschberg. **M. Urban.**

Rohe und gebr. Caffee's
empfiehlt (11924) G. Nördlinger.

13134. **Stubendeckenzeuge**
von **Cocos, Wachsleinen, Wolle,** sowie mit **Cocos durchwirkten Stoffen** empfehlen **in Auswahl** billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

13014. Auf dem Dominium Klein-Jänowitz, Kreis Liegnitz, stehen jederzeit **Ferkel** der großen engl schen Race, die auf allen Schauen die ersten Preise erhalten, zum Verkauf.

Die Wäsche-Fabrik
von
Theodor Lüer in Hirschberg,
Bahnhof-Straße Nr. 69,
empfi hlt außer allen
Wäsche- und Negligé-Artikeln
für Herren, Damen und Kinder, in jeder Größe und Qualität ein bedeutendes Lager von
Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen, Beinlängen, Taschentüchern, Cachenez und Reisedecken
zu zeitgemäß **billigen, festen** Preisen. 13105.

Zwei brauchbare Arbeitspferde
verkauft die Posthalterei Hirschberg.

Ferdinand Pruck,
Görlitz.
12640. Mein Lager von
Pader Souchong-Thee
ist durch Sendungen neuester Ernte wieder reichlichst assortirt und empfehle ich solchen nach Qualität à Pfd. 1, 1⅓ und 2 Thlr. in ¼-, ½- und 1/1 Pfd.-Packeten.
Wie bekannt, ist dieser Thee durchaus **nicht aufregend, aber doch kräftig** und von **sehr feinem Geschmack** und erlaube ich mir daher, diese Sorten den geehrten Thee-Consumenten ganz besonders zu empfehlen.
Ferdinand Pruck,
Marienplatz Nro. 4., „Hotel zum Strauß",
chinesische Thee-Handlung.
Briefliche Aufträge werden bestens ausgeführt.

12853. In der Baumschule des Dominium **Lobris** b. Jauer sind zu neuer Anpflanzung hochveredelte Aepfel-, Birnen-, Kirschen- und Pflaumen-Bäumchen in beliebiger Stärke und Auswahl zu verkaufen.
Lobris, den 8 Oktober 1870. **Das Dominium.**

Engl. Kreutzungsferkel
offerirt das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf. 13099.)

Fetten geräucherten Spick-Aal, neue Kieler Sprotten, neuen Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, in Schockfäßchen und einzeln,
russische Sardinen, Nordische Kräuter-Anchovis, Sardines à l'huile, Hummern, eingelegt, Emmenthaler Schweizer-Käse, Grünberger Weintrauben, Teltower Rübchen offerirt
Johannes Hahn,
13163. vormals Oswald Heinrich.

Die Lilionese
vertreibt unfehlbar Sommersprossen, Finnen, Flechten ꝛc ꝛc. unter Garantie 1 Flasche 1 Thlr., ½ Flasche 17½ Sgr.
Niederlage bei 13087. **Paul Spehr.**

13139. Ein **Fensterwagen** in noch ganz gutem Zustande zum Ein- und Zweispännigfahren, sowie ein einspänniger **Fuhrwagen** mit eisernen Axen, in noch gutem Zustande, zum Verkauf bei
Heinrich Schenke, Handelsmann in Bolkenhain.

Kauf-Gesuch.
13173. Ein recht großer, zugleich junger, böser **Kettenhund** wird zu kaufen gesucht von
Hermann Gruner, Felsenkeller.
Hirschberg, den 17. Oktober 1870.

13103. Ein starkes **Arbeitspferd** wird zu kaufen gesucht in der Obermühle zu Hirschberg.

Zu vermiethen
11851. In meinem Hause ist der **erste** und **dritte** Stock zu vermiethen.
Langstraße. **Carl Klein.**

12967. Eine freundliche **Wohnung** ist an ruhige Miether zu vermiethen bei **Silber,** Bäckermeister.

13015. **2 Stuben** im ersten Stock, mit Küche, sind zu vermiethen Schildauerstraße Nr. 78.

13170. **Anständige Schlafstellen** bei
Wittwe Scholz, Herrenstraße 15.

12984. Die bisher von Herrn Rentier Kuhn 8 Jahr bewohnte **2. Etage** im früher Herrn Rechtsanwalt Aschenborn'schen Hause am Burgthore ist von Neujahr ab im Ganzen anderweitig zu vermiethen. **Herrmann Liebig.**

13013. **Vermiethungs-Anzeige.**
Eine herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Keller, Bodengelaß, ist entweder sofort oder per 1. Januar k. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer **Joseph Weidner.**
Warmbrunn, Hermsdorfer Straße.

12332. **In Warmbrunn**
sind gut heizbare **Wohnungen im Stammhaus** zu haben.

13022. Salzgasse No. 6 ist eine **Wohnung** von 2 Stuben, nebst Zubehör, zu vermiethen. **G. Hellge.**

Personen finden Unterkommen.

13111. Ein befähigter **Präparand**, der im Stande ist, in der Mittel- und Unterklasse zu unterrichten, wird von Unterzeichnetem zu baldigem Antritt gesucht. Der Präparand erhält außer Gehalt und freier Station auch Anleitung, sich weiter für das Seminar vorzubereiten.
Waldau O.L., den 15. Oktober 1870.
Wieland, Lehrer.

13145. Ein **Schneidergeselle** kann in Arbeit treten beim Schneidermstr. **Roßbach** in Cunnersdorf.

13144. Ein **Korbmachergeselle** findet sofort dauernde Arbeit beim Korbmacher **Büttner** in Maiwaldau b. Hirschberg.

13122. Einen **Gesellen** sucht **Mattern**, Tischlermeister in Reibnitz.

13104. Einen **Gesellen** sucht **Pachel**, Schmiedemeister in Reibnitz.

Dachdeckergesellen können sich sofort melden beim Dachdeckermstr. **Bräuer**, Hirtenstraße 17.

Ein verheiratheter Viehwirth findet Termin Weihnachten Stellung auf dem Lehngut Baumgarten bei Greiffenberg. 13100.

13114. **Kräftige Arbeiter** finden bei 11 bis 15 sgr. Lohn sofort dauernde Beschäftigung. **Obermühle in Arnsdorf.**

13098. 2 **Ochsenknechte**, 1 **Pferdeknecht** u. 2 **Mägde**, welche Alle unverheirathet, sucht
das Dominium Ober-Berbisdorf.

13095. Ein junges Mädchen von 15—17 Jahren, aus guter Familie, findet zur Erlernung der Haus- und Molkerei-Wirthschaft gegen mäßiges Honorar auf hiesigem Dominium freundliche Aufnahme.
Dom. Lest-Kauffung, Kr. Schönau, Reg.-Bezirk Liegnitz, den 14. Oktober 1870.
Das Wirthschafts-Amt. Klähr.

13160. Ein gebildetes, zuverlässiges, junges Mädchen, welches thätig sein und die innere Wirthschaft erlernen will, findet am 2. Januar 1871 event. ohne Pensionszahlung auf dem Dom. Wolfsdorf bei Goldberg Aufnahme. Nach Meldung nähere Bedingungen bei persönlicher Vorstellung.

Junge, intelligente Mädchen, die sich zum Coloriren von Mustern eignen, sucht die Gevers & Schmidt'sche Teppichfabr. in Schmiedeberg. 12892.

[13115.]
Zwei Jungen zur Arbeit mit Ochsen sucht zu Neujahr 1871
das Dominium Fischbach.

13096. Auf dem Dom. Lest-Kauffung (russ. Hof) findet eine brauchbare **Magd** vom 2. Januar 1871 ab oder auch sofort gegen gutes Lohn ein Unterkommen.

Personen suchen Unterkommen.

13143. Ein tüchtiger **Werkmeister** sucht in einer Mehlmühle als solcher Stellung. Offerten werden durch die Buchhandlung des Herrn ***E. Rudolph*** in Landeshut i. Schl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

13026. **Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling.**
Hirschberg, im Oktober 1870.
Wilhelm Prause.

13097. Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, findet in einem Specerei-, Leinen- und Schnittwaaren-Geschäft als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen bald Aufnahme. Nähere Auskunft bei
Kaufmann ***F. Herrnstadt*** in Hirschberg.

13034. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet in unserem Colonial-Waaren-, Farben- und Droguen-Geschäft baldige Aufnahme.
Jauer. **E. F. Stempel's Erben.**

13090. Ein Knabe aus achtbarer Familie findet in meiner Colonialwaaren-Handlung als Lehrling sofort oder später ein Unterkommen.
Auch ein solcher, der schon 1 — 2 Jahr gelernt hat, wird berücksichtigt. **A. Feige.**
Liegnitz, Burgstraße Nr. 28.

Gefunden.

13174. Ein gefundenes **Königgrätzer Kreuz** ist abzuholen bei **Seiffert** in Lomnitz.

13131. Auf dem Wege von Schönwaldau bis Johnsdorf ist am 12. d. Mts eine **Waage** gefunden worden. Abzuholen beim Bauer ***Bänsch*** in Schönwaldau.

13136. Am 11. d. M. hat sich auf dem Wege von Friedeberg bis Giehren ein schwarzer, flockhaariger **Hund** mit kurzer Ruthe zu mir gefunden, und ist derselbe binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Kosten in Nr. 173 zu Giehren abzuholen.

13166. Ein schwarzer **Hund** mit ledernem Gürtel ist am 13. d. von Hirschberg aus mitgelaufen und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten beim Dominium Schildau vom Eigenthümer abgeholt werden.

Geld-Verkehr.

13152. **1000 Thlr.** auf ein ländl. Grundst. zur ersten Hyp., wie auch große und kl. **Besitzungen** in Cunnersdorf, Herischdorf und Warmbrunn weiset nach
Przibilla sen., Herischdorf Nr. 97.

Einladungen.

Zum Lagen-Schießen
aus Bolzenbüchsen um Schweine- und Schöpsenfleisch ladet Freunde und Gönner auf
Freitag Abend, den 20. d. Mts.,
freundlichst und ergebenst ein **Wilh. Schneider**,
Hirschberg. Pächter der „drei Kronen".

Hotel „Preußischer Hof."

Heute, Dienstag den 18. Oktober:
Zur Geburtstagsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen:

Großes Abend-Concert,

unter Leitung des Musik-Director Elger.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entré 2 1/2 Sgr.
Es laden ergebenst ein: 13171.
Verw. **A. Breiter. J. Elger.**

Landhaus bei Hirschberg.

Heute, Dienstag den 18. d. Mts., **Hasen-, Gänse- und Entenbraten,** wozu freundlichst einladet 13167. **Thiel.**

13147.

Zur Kirmes!

In die drei Eichen

ladet Unterzeichneter auf **Mittwoch** den 19. Oktober freundlichst ein. Für guten **Enten-** und **Gänsebraten** wird bestens sorgen
A. Sell.

13123. **Zur Kirmes**
ladet auf heut, Dienstag, und Sonntag den 23. d. M. freundlichst ein **Eckert** in Lomnitz.

13121.

Zur Kirmes

ladet Mittwoch den 19. zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen um fettes Schweinefleisch und zur **Tanzmusik** nach Boberröhrsdorf freundlichst ein **A. Görlach.**

Zur Kirmes nach Boberröhrsdorf

ladet auf Donnerstag den 20. u. Sonntag den 23. d. Unterzeichneter freundlichst ein. Für frischen Kuchen u. s. w. wird gesorgt sein. Donnerstag Kegelschieben um fettes Schweinefleisch.
13159. ***E. Maywald,*** Brauermeister.

Kirmes im „Deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf.

Freitag den 21. d. M.: **Concert.** Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree 1 sgr. Für frische Kuchen, Enten- und Gänsebraten, sowie andere gute Speisen und Getränke, wird bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
13172. **Tschentscher.**

13133.

Petersdorfer Brauerei.

Zur Kirmesfeier

Mittwoch den 19. und Sonntag den 23. Oktober:

Große Tanzmusik.

Speisen und Getränke in reicher Auswahl. Es ladet von nah und fern ergebenst ein ***G. Jäschke,*** Brauermstr.

Zur Kirmes nach Petersdorf

ladet Unterzeichneter auf Donnerstag den 20. und Sonntag den 23. d. M. ergebenst ein. Für gute Speisen u. Getränke sowie auch Tanzmusik, wird bestens gesorgt sein.
13055. **G. Krieg.**

13120.

Zur Kirmes

in den Gasthof „zum Stollen" in Schmiedeberg:
Mittwoch den 19. Oktober
Sonntag den 23. "
ladet ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß für Gänse- und Entenbraten, frische Kuchen und gute Getränke bestens gesorgt sein wird, **Hiller,** Gasthofbesitzer.

13086.

Kirmes-Ball!

Donnerstag den 20. d. ladet alle Freunde bei gut besetzter Musik, guten Speisen und Getränken ergebenst ein
Wilhelm Fritsch
im Zollkretscham zu Wernersdorf bei Landeshut.

13073.

Gasthofs-Uebernahme.

Nach pachtweiser Uebernahme des Gasthofs

zum „Deutschen Kaiser"

hierselbst empfehle ich dem reisenden Publikum meine Gastwirthschaft, sowohl zur Einkehr, als auch meine geräumigen Stallungen zur Aufnahme der Pferde.
Goldberg, im Oktober 1870.
W. Schubert, Gasthofspächter.

Breslauer Börse vom 15. Oktober 1870.
Dukaten 95 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 81 5/8 a 3/4 bz. Russische Bankb. 76 7/12 a 1/2 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) —. Preußische Anleihe von 1856 (4 1/2) 91 1/2 [illegible] Preußische Anl. (4) —. Staats-Schuldscheine (3 1/2) [illegible] Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) —. Posener Credit-Pfandbr. 82 3/8 B. Schlesische Pfandbriefe (3 1/2) 76 1/2 bz. B. Schlesische Pfandbriefe [illegible] (4) 85 B. Schlesische Rustikal. (4) 84 [illegible] Schlesische Pfandbr. Litt. C. (4 1/2) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 86 7/8 B. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) 81 1/4 B. Freib. Prior. D. E. (4 1/2) 88 B. Oberschl. Priorität (3 1/2) 73 1/2 B. Oberschl. Prior. (4) —. Oberschl. Priorität (4 1/2) —. Oberschlesische Priorität (4 1/2) 88 1/2 [illegible] Freiburger (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. (3 1/2) 167 bz. G. Oberschles. Litt. B. (3 1/2) —. Amerikaner (6) 96 1/4 B. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreich. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz
den 14. Oktober 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.	
Weißer Weizen	3	7	—	3	—	—	2	23
Gelber Weizen	2	27	—	2	21	6	2	16
Roggen	2	7	—	2	2	6	1	25
Gerste	1	23	—	1	19	6	1	16
Hafer	1	6	—	1	3	—	1	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 15. Oktober 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 13 5/6 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.